

Deutscher Eishockey-Bund e.V.



Rahmenrichtlinien für die **Traineraus-, -fort- und -weiterbildung**

Auf der Grundlage der Rahmenrichtlinien für Qualifizierung
im Bereich des Deutschen Olympischen Sport Bundes

Fortschreibung: Juni 2020

VORWORT

In den Rahmenrichtlinien (RRL) des Deutschen Olympischen Sport Bundes formulieren die Mitgliedsorganisationen ihr gemeinsames Qualitätsverständnis und konkretisieren ihre Anforderungen an die inhaltliche, methodische und formale Gestaltung von Qualifizierungsprozessen. Die Ausbildungskonzeption des Deutschen Eishockey Bund e.V. soll der Struktur der RRL des Deutschen Olympischen Sport Bundes entsprechen.

Das Ausmaß der eishockeysportlichen Leistungen unserer Spieler wird weitgehend vom aktuellen Wissen und den Fähigkeiten der Trainer*innen in Theorie und Praxis und deren Vermittlungskompetenz bestimmt. Der Deutsche Eishockey-Bund e.V. hat deshalb durch die Einrichtung von Ausbildungslehrgängen, für die Trainer*innen, die entsprechenden Voraussetzungen geschaffen, um dieses Wissen und Können, bis hin zur höchsten Trainerlizenz, zu erhalten, zu verbessern und zu optimieren.

Nach der Vereinigung des Deutschen Sportbundes mit dem Nationalen Olympischen Komitee zum jetzigen Deutschen Olympischen Sportbund kam es ab 2008 zu einer erneuten Anpassung der Ausbildungsrichtlinien. Insbesondere der Bedeutung von Bildung und Qualifizierung kommt eine neue Aufmerksamkeit zu. Die Ausbildungsrichtlinien sind Ausdruck des Wandels vom Lehren hin zum Lernen.

Trainer*innen müssen in der Lage sein, Eishockeyspieler so auszubilden, dass sie das Eishockeyspiel im Breitensport freudvoll erleben, lebenslang dem Eishockey und Sport im allgemeinen erhalten bleiben und im Leistungsvergleich auf nationaler sowie besonders auch auf internationaler Ebene bestehen können. Dabei kommt es sowohl darauf an, ein fundiertes und umfassendes, wissenschaftliches Hintergrundwissen zu erlangen, als auch im Trainingsalltag dieses Wissen umsetzen zu können. Für die Trainer*innen ist es von entscheidender Bedeutung sowohl fachspezifisches Können als auch soziale Kompetenz zu erlangen.

Sie müssen bei ihrer Tätigkeit Inhalte so vermitteln können, wie Lern-, Lehr- und Trainingspraxis im Kinder- / Jugendtraining bzw. im Erwachsenentraining es erfordern. Die Ausbildung, ein Grundpfeiler des Leistungs- und Breitensports, soll qualitativ bestmöglich gestaltet sein, um unsere Vereine als Entwickler von sportbegeisterten, jungen Menschen und zentrale Ausbildungspunkte im Eishockey zu fördern. Gleichzeitig soll sie Trainer*innen befähigen, zur Persönlichkeitsbildung junger Menschen beizutragen und damit der Verantwortung des Sports in der Jugendarbeit gerecht zu werden. Zur Verantwortung des Deutschen Eishockey-Bundes im Umgang mit Jugendlichen gehört es insbesondere auch, Maßnahmen zum Kinder- und Jugendschutz zu ergreifen.

Trainer*innen sollen in ihrer Ausbildung erfahren, welches Verhalten von einem fairen Spieler gefordert wird und diese Erkenntnisse in ihre Tätigkeit in hohem Maße einfließen lassen. Sie müssen sich auch selbst zum fairen, angemessenem und schätzendem Umgang mit allen Sportler*innen bekennen und sind verpflichtet, Fairness und Toleranz zu lehren.

Der Deutsche Eishockey-Bund hat mit den Richtlinien zur Trainer-Aus- und -fortbildung einen Orientierungsrahmen gegeben. Diese Richtlinien müssen in regelmäßigen Abständen an den Gegebenheiten der Leistungsentwicklung und den Erkenntnissen im sozialen und organisatorischen Sporttreiben gemessen werden.

Die Fortschreibung der Rahmenrichtlinien 2020 möchte den aktuellen Begebenheiten des deutschen Sportsystems gerecht werden und adaptiert die Entwicklungen im Eishockeysport auf nationaler und internationaler Ebene, um zukunftsfähig den sportfachlichen Herausforderungen gerecht zu werden.

Fachlich sind diese Richtlinien als Spiegelbilder der digitalen Rahmentrainingskonzeption (www.deb-rtk.de; Videotutorial: https://youtu.be/e37D4r3sjqo?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH) zu sehen. Des Weiteren möchte der Deutsche Eishockey Bund die Förderung von jungen Trainerinnen im stetig wachsenden Bereich des Fraueneishockeys ausbauen und strebt an, deutlich mehr fachlich qualifizierte Trainerinnen auszubilden.

Das Selbstverständnis des DEB gründet sich auf den Grundwerten des Sports, einer offenen und diversen Gesellschaft, und unserer Sportart. Dieses steht für ein hohes Maß an Qualität der in der Sportart involvierten Personen und Prozesse. Die Aus- und Fortbildung ist essentiell für den Fortschritt unserer Sportart und wird als zentrales Mittel zur Generierung von Training, Wettkampf, Leistung, Persönlichkeiten und letzten Endes Erfolg gesehen. Deshalb ist der DEB bestrebt seine Ausbildungskriterien stets aktuell und auf fachlich höchstem Niveau zu halten.

München, Juni 2020



Karl Schwarzenbrunner

Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung



Inhalt

VORWORT.....	2
PRÄAMBEL.....	7
1 Trainerausbildung.....	7
1.1 Ziele der Ausbildung.....	7
1.2 Qualitätssicherung.....	8
1.3 Didaktisch-Methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen	9
2 Trainer-C-Lizenz (Leistungssport).....	10
2.1 Aufgabenorientierung	10
2.2 Zielsetzung.....	10
2.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	10
2.4 Die Inhalte der C-Trainerausbildung	11
2.5 Bewerbung und Zulassung	18
2.6 Prüfung.....	19
2.6.1 Zulassung zur Prüfung	19
2.6.2 Prüfungsinhalte	19
2.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	19
2.7 Allgemeines	20
2.8 Fortbildung	20
3 Trainer-B-Lizenz (Leistungssport).....	21
3.1 Aufgabenorientierung	21
3.2 Zielsetzung.....	21
3.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	21
3.4 Die Inhalte der B-Trainerausbildung	21
3.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	23
3.6 Prüfung.....	24
3.6.1 Zulassung zur Prüfung	24
3.6.2 Prüfungsinhalte	24
3.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	24
3.7 Allgemeines	25
4 Trainer A-Lizenz (Leistungssport).....	25
4.1 Aufgabenorientierung	25
4.2 Zielsetzung.....	25
4.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	25
4.4 Die Inhalte der A-Trainerausbildung	26
4.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	28

4.6	Hospitation	28
4.7	Prüfung	28
4.7.1	Zulassung zur Prüfung	29
4.7.2	Prüfungsinhalte	29
4.7.3	Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	29
4.8	Allgemeines.	30
5	Diplomtrainer Eishockey des DOSB.....	30
5.1	Aufgabenorientierung	30
5.2	Zielsetzung.....	30
6	Zusatzmodule	30
6.1	Torwarttrainer	30
6.1.1	Aufgabenorientierung	30
6.1.2	Zielsetzung.....	31
6.1.3	Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	31
6.1.4	Die Inhalte der Torwarttrainerausbildung.....	31
6.1.5	Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	32
6.1.6	Prüfung	32
	Zulassung zur Prüfung	32
	Prüfungsinhalte	32
	Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	33
6.1.7	Lizenz	33
6.2	Techniktrainer	33
6.2.1	Aufgabenorientierung	33
6.2.2	Zielsetzung.....	33
6.2.3	Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform	33
6.2.4	Die Inhalte der Techniktrainerausbildung.....	34
6.2.5	Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen	34
6.2.6	Prüfung	35
	Zulassung zur Prüfung	35
	Prüfungsinhalte	35
	Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis	35
6.2.7	Lizenz	35
7	Trainerfortbildung	36
7.1	Form	36
7.2	Ziele	36
7.2.1	Schwerpunkt Prävention sexualisierter Gewalt	36

7.3	Dauer und Anzahl	36
7.4	Zuständigkeit und Teilnehmer.....	36
7.5	C-Lizenz.....	37
7.6	B-Lizenz.....	37
7.7	A-Lizenz.....	38
7.8	Diplom-Trainer	38
8	Prüfungsordnung.....	38
8.1	Allgemeines	38
8.2	Zulassung zur Prüfung	40
8.3	Allgemeine Bestimmungen	40
8.3.1	Ordnungswidriges Verhalten.....	40
8.3.2	Erkrankung und Versäumnis.....	40
8.4	Prüfungskommissionen	41
8.5	Lehrreferenten*innen	41
8.6	Anerkennung anderer Ausbildungsgänge	43
9	Anlagen.....	44
9.1	Verweise und Links.....	44
9.2	Prüfungsbögen	45
9.3	Benotung	46
9.3.1	Lehrprobe	46
9.3.2	Videoanalyse und Pecha Kucha-Vortrag	46
9.4	Hospitation	47
9.4.1	Hospitationsvertrag.....	47
9.4.2	Leitfaden Hospitation	50
9.5	Übersichten Ausbildungsstruktur.....	51
9.5.1	Schematische Darstellung	51
9.5.2	Darstellung der Inhalte.....	52

PRÄAMBEL

Der Deutsche Eishockey-Bund e.V. ist sich als Spitzenverband der Aufgaben der DOSB Rahmenrichtlinien in besonderer Weise bewusst. Insbesondere das sich stetig wandelnde Verständnis des organisierten Sports zu den Zielen der Bildung, Qualifizierung und Integration im und durch Sport, sowie die Bedeutung für die Gesellschaft erfordern, von Zeit zu Zeit, eine Anpassung auf der Ebene der eishockeyspezifischen Ausbildungskonzeptionen.

Der Deutsche Eishockey-Bund e.V. stellt sich mit seiner bereits erheblich gewandelten Organisationsstruktur auch dem Anspruch über die aktualisierte Ausbildungskonzeption einen besonderen Beitrag zur Personalentwicklung zu leisten.

Das stetige Mitwirken der engagierten Teilnehmenden, insbesondere die Berücksichtigung ihrer Wünsche, Anregungen und Kritik, soll einerseits zu einer Qualitätssicherung führen und andererseits die Bindung an die unterschiedlichen Ebenen der Eishockeyorganisation fördern. Die konzipierten Qualifizierungsmaßnahmen sollen damit einen hervorragenden Beitrag zur Zufriedenheit der freiwillig engagierten Personen im Eishockeysport leisten.

1 Trainerausbildung

1.1 Ziele der Ausbildung

Im Laufe des Qualifizierungsprozesses der Trainerausbildung sollen die Teilnehmer/innen insbesondere folgende Kompetenzen erwerben:

- **Persönliche und kommunikative Kompetenz (Sozialkompetenz):** Eigenschaften, Fähigkeiten und Fertigkeiten einer Person, im Umgang mit anderen Menschen/Gruppen und Situationen, die pädagogisch richtiges Verhalten erfordern, und, die bei der Lösung von Konflikten zum Tragen kommen.
- **Fachkompetenz:** sportfachliches Wissen und Können, das zur inhaltlich qualifizierten Planung, Durchführung und Auswertung von eishockeyspezifischen und eishockeyunspezifischen Sportangeboten, inkl. Training und Wettkampf, notwendig ist.
- **Methoden- und Vermittlungskompetenz:** Kenntnisse und Fähigkeiten zur Vermittlung von Inhalten, zur Planung, Durchführung und Auswertung von Trainings-, Spiel- und Wettkampfveranstaltungen. Insbesondere die zielgruppengerechte Anwendung von Methoden zur Erreichung von festgelegten Zielen.
- **Strategische Kompetenz:** Denken in Netzwerken, Wissen um die Bedeutung der strategischen Positionierung sportlicher Angebote, Weiterentwicklung von Sportorganisationen und Reflexion, wie diese den internen und externen Rahmenbedingungen angepasst werden können.

Diese Kompetenzbereiche bilden ein Ganzes und bedingen sich wechselseitig. Für ihre Ausprägung leisten alle Ausbildungsanteile ihren spezifischen Beitrag. In der Addition ergeben sie die **Handlungskompetenz**, das Leitziel für alle Ausbildungsgänge und -stufen.

1.2 Qualitätssicherung

Der DEB und seine Landesverbände bekennen sich im Sinne einer selbstlernenden Organisation zur kontinuierlichen Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung im Bildungsbereich. Daher werden die folgenden Maßnahmen des Qualitätsmanagements regelmäßig durchgeführt:

- Modellieren von maßgeschneiderten Kursen durch Aktivieren von bereits vorhandenem Wissen, im Zuge eines virtuellen Klassenzimmers im Vorfeld der Aus- und Fortbildungen und durch „blended learning“-Module, und dem dadurch erreichten „Gefühl für die Gruppe“
- standardisierte Evaluierung der Aus- und Fortbildungsmaßnahmen durch die Teilnehmer*innen
- Fremd- und Selbstevaluierung aller Aus- und Fortbildungsprozesse
- interne und externe Supervision
- Team-Teaching
- interne und externe Fortbildungen sowie kontinuierliche Personalentwicklung im Bildungsbereich

Zuständig für die Qualitätsentwicklung und damit Qualitätsbeauftragter ist der Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung (Karl Schwarzenbrunner, Betzenweg 34, 81247 München, Tel.: +49 89 81 82 57, karl.schwarzenbrunner@deb-online.de) in Zusammenarbeit mit den Ressortleiter*innen der Landesverbände oder deren Vertretern.

Der Spitzenverband behält sich vor durch Delegationsrecht C-Trainer-Leistungssport Ausbildungen an Landeseisportverbände zu übertragen. Stand jetzt werden alle Aus- und Fortbildungsmaßnahmen zentralisiert vom DEB vorgenommen.

1.3 Personalentwicklung

Da beim DEB eine Vereinsstruktur besteht wird die Personalentwicklung in den Vereinen maßgeblich vom DEB 5 Sterne-Nachwuchs-Ausbildungsprogramm beeinflusst (Stand 20/21 https://www.deb-online.de/wp-content/uploads/2020/08/F%C3%BCnf-Sterne-Programm-20-21_NEU.pdf)

Das DEB 5 Sterne-Nachwuchs-Ausbildungsprogramm setzt folgende Mindestanzahlen sowie Mindestqualifikationen von Trainern in den nachfolgenden Altersklassen voraus:

Im Bereich U9-U11 müssen mindestens zwei Trainer pro Altersgruppe auf dem Eis sein und mindestens einer der beiden muss eine C-Lizenz besitzen.

Im Bereich U13-U15 müssen mindestens zwei lizenzierte C Trainer eine Trainingseinheit begleiten.

Ein/-e Co-Trainer/-in (mind. C-Lizenz) unterstützt den Headcoach und begleitet die Mannschaft über die gesamte Saison im Bereich der U17. Der/die Cheftrainer/-in hat mind. eine gültige DEB B-Lizenz.

Bereich U20: Ein/-e Co-Trainer/-in (mind. C-Lizenz) unterstützt den Headcoach und begleitet die Mannschaft über die gesamte Saison. Der Trainer (DEB A-Lizenz), soll sein volles Arbeitspensum (Vollzeit, 12 Monate, mind. 35 Stunden/Woche nach mind. dem gültigen gesetzlichen Mindestlohn) in die Ausbildung der U20 Spieler einbringen. Er darf daneben keine andere Mannschaft als Cheftrainer betreuen.

1.4 Didaktisch-Methodische Grundsätze zur Gestaltung von Qualifizierungsmaßnahmen

- **Teilnehmer*innenorientierung und Transparenz:**
Die Auswahl der Themen und Vermittlungsmethoden orientiert sich an den Interessen, Bedürfnissen, Kenntnissen, Kompetenzen und Erfahrungen der Teilnehmenden. Die inhaltliche Schwerpunktsetzung erfolgt mit ihnen gemeinsam im Rahmen der konzeptionellen Grundlagen der jeweiligen Qualifizierungsmaßnahme. Ziele, Inhalte und Arbeitsweisen/Methoden der Ausbildung müssen für die Teilnehmenden grundsätzlich transparent sein.
- **Umgang mit Verschiedenheit / Geschlechtsbewusstheit (Gender Mainstreaming, Diversity Management):**
An den Teilnehmer*innen orientierte Bildungsarbeit schließt den bewussten Umgang mit Vielfalt und Verschiedenheit von Menschen, z.B. in Bezug auf Geschlecht/Gender, Nationalität, ethnische Zugehörigkeit, religiöse Überzeugung, Behinderung, sexuelle Orientierung etc. mit ein. Die Lehrbeauftragten sind angehalten ein Klima der Offenheit und Toleranz zu schaffen. Insbesondere strebt der DEB eine Erhöhung des Anteils von Trainerinnen im Eishockeysport an. Des Weiteren sind Menschen mit Behinderung im DEB - Ausbildungsbetrieb mit geeigneten Prüfungsformen in die Eishockeygemeinschaft zu integrieren. Übergeordnetes Ziel ist die gleichberechtigte Teilnahme aller Menschen am Eishockeysport und damit auch an Qualifizierungsmaßnahmen.
- **Zielgruppenorientierung/Verein als Handlungsort:**
Im Fokus aller zu behandelnden Themen stehen einerseits die Lebens- und Bewegungswelt der zu betreuenden Zielgruppen und andererseits die speziellen Rahmenbedingungen für die Arbeit im jeweiligen Verein. Den Teilnehmer*innen wird der bewusste Umgang und die Anpassung von Methoden an die örtlichen Gegebenheiten gelehrt.
- **Erlebnis-/Erfahrungsorientierung und Ganzheitlichkeit:**
Die Vermittlung der Inhalte erfolgt erlebnis-/erfahrungsorientiert und ganzheitlich. Inhalte und Methoden der Ausbildungen werden so gewählt, dass verschiedene Lern-, Erfahrungs- und Erlebniswelten angesprochen werden. Insbesondere auch virtuelle Lehrmethoden werden verstärkt eingesetzt.
- **Handlungsorientierung:**
Erlebnisse in Bildungsprozessen können durch gezielte Reflexionen zu individuellen Erfahrungen werden, die die Teilnehmenden später in die Gestaltung ihrer eigenen Praxis einfließen lassen können. Am schnellsten und nachhaltigsten wird dabei durch Selbsttätigkeit gelernt („learning by doing“). Es gilt also, im Rahmen der Ausbildung regelmäßig Situationen zu schaffen, in denen die Teilnehmenden möglichst viel selbst gestalten und ausprobieren können. Dies bezieht sich sowohl auf die Präsenzzeiten in den Lehrgängen, als auch auf selbstorganisiertes Lernen in Form von „blended learning“ über die Wissensplattform.
- **Prozessorientierung:**
Ebenso wie Bildungsprozesse selten geradlinig verlaufen, sollte auch die Bildungsarbeit Unsicherheiten und Widerstände, Umwege und Fehler zulassen. Auch das Ungewohnte und Widersprüchliche führt zu Erkenntnis- und Lernfortschritten. Zugleich sollten soziale Interaktionen, z.B. Gruppenarbeiten, elementarer Bestandteil sein, um den Austausch unterschiedlicher Meinungen und Sichtweisen zu begünstigen. Eine Orientierung am Lerntempo und an Interessen sowie Bedürfnissen der Teilnehmenden macht eine relativ offene, prozesshafte Lehrgangspannung erforderlich.

Der Lehrgangsverlauf entwickelt sich dann aus dem Zusammenwirken von Lehrgangsguppe und Lehrteam im Rahmen der Ausbildungskonzeption mit ihren vorgegebenen Zielen und Inhalten.

- **Teamprinzip:**
Prozessorientierte Arbeitsweisen erfordern ein Lehrteam, das die gesamte Ausbildung kooperativ und gleichberechtigt leitet, die Teilnehmenden in ihren Lernprozessen und Entwicklungen begleitet und die Planung und Durchführung der Unterrichtsversuche, Lehrproben oder Vereinsprojekte berät und betreut.
- **Reflexion des Selbstverständnisses:**
Bildung ist ein reflexiver Prozess. Deshalb muss das permanente Reflektieren von Erlebnissen und Erfahrungen, Fähigkeiten und Kenntnissen auf die eigene Person zum Arbeitsprinzip werden. Die individuelle Interpretation von Begriffen wie Sport, Leistung, Gesundheit, Geschlecht fördert eine aktive Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Verständnisweisen einschließlich der Ausprägung einer individuellen, reflektierten Haltung.

2 Trainer-C-Lizenz (Leistungssport)

2.1 Aufgabenorientierung

Kindgemäßes Training für die Altersgruppen 6 – 12 Jahre. Die Tätigkeit des*r Trainers*in umfasst die Hinführung zur leistungs- und wettkampforientierten sportlichen Betätigung sowie die Gestaltung des Grundlagentrainings. Auf Fragen der allgemeinen Jugendarbeit ist verstärkt einzugehen.

2.2 Zielsetzung

Vermittlung koordinativer Fähigkeiten und grundlegender Spielfähigkeiten in der Sommerarbeit. Vermittlung von Grundtechniken im Eislaufen und Stocktechnik in der Grob- und Feinform.

- Inhalte des Leistungssports Eishockey kennen, analysieren und begründen
- Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten bei der Umsetzung von leistungs- und wettkampforientierten Sportangeboten erwerben
- vielseitige Grundausbildung vermitteln
- Grundlagentraining auf der Basis der Rahmentrainingskonzeption (www.deb-rtk.de, Videotutorial: https://youtu.be/e37D4r3sjqo?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH) erarbeiten und durchführen
- Training und Wettkämpfe planen, durchführen, altersgerecht variieren und auswerten
- Lebenslagen und Interessen der Altersgruppe kennen und ihre Ausprägung berücksichtigen
- entwicklungsgemäße Aufgaben, Belastungen und Möglichkeiten kennen
- Zugang zum regelmäßigen Eishockeyspiel und Training erleichtern
- altersgemäße, spielerisch-sportliche Angebote auf und neben dem Eis entwickeln und durchführen

2.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfung beträgt mindestens 120 LE (1 LE = 45 Minuten). Die Ausbildung muss grundsätzlich nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Sie kann in folgenden Organisationsformen erfolgen:

- Abendlehrgang

- Tageslehrgang
- Wochenendlehrgang
- Modulform
- Blended Learning
- Virtueller Lehrgang

Videotutorial Wissens- und Lernplattform:

https://youtu.be/WH8F_oY6omY?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

2.4 Die Inhalte der C-Trainerausbildung

120 LE

Trainer C – Vorstufenqualifikation (Learn to Play Instruktor) Modul 1

40 LE

Prävention sexualisierter Gewalt

2 LE

- Definitive Grundlagen
- Täterfreundliche Sportorganisation
- Schutzkonzepte

Sportpolitik/Sportorganisation

2 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Der Sportverein in der Gesellschaft
- Entwicklung, Aufgaben, Ziele und Werte des Sports

Sportorganisation

(1 LE)

- Zertifizierungskatalog des DEB
- Sportselbstverwaltung im Verein
- Die Stellung der Trainer*innen im Verein
- Haftung, Aufsichts- und Sorgfaltspflicht

Sportbiologie/Sportmedizin

4 LE

- Grundlagen der Organsysteme/des Bewegungsapparates
- Herzkreislaufsystem
- Muskeln und Bänder

(2 LE)

- Sportverletzungen (Vorsorge, Entstehung, Versorgung im Kinder-Training)
- Anpassungsvorgänge durch Training im Kinderbereich
- Energiebereitstellung
- Belastung und Erholung bei aeroben und anaeroben Belastungsformen

(2 LE)

Sportpädagogik/Didaktik-Methodik

6 LE

- Grundbegriffe der Didaktik/Methodik/Pädagogik
- Didaktisch-methodische Prinzipien
- Aufbau von spielgemäßen Konzepten, Spiel- und Übungsreihen und methodische Maßnahmen
- Aufbau einer Trainingseinheit
- Aufwärmen, Einleitung, Hauptteil, Ausklang, Cool-Down
- Ziele, Aufgaben, Inhalte und deren Reihenfolge in den Abschnitten einer Trainingseinheit

Sportpsychologie**4 LE**

- Psychologie im Training
- Fragestellungen, Terminologie und Gegenstand der Sportpsychologie
- Lerntheoretische Aspekte der Sportpsychologie (Aspekte der Verstärkung, des Modellerlernens, der Verhaltensmodifikation)
- Entwicklungspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (kognitive und psychomotorische Entwicklung, Pubertätsproblematik, Aspekte sozialer Rollenstadien, wann hört die Entwicklung auf?)
- Motivationspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (Theorien der Motivation, Leistungsmotivation und Emotion)

(2 LE)

- Simulation von psychologischen Problemsituationen
- Aufstellungs- und Auswechslungsproblematik im Eishockey
- Spielerkritik (Einzel-/Mannschaftskritik)
- Die Bewältigung von Erfolg und Misserfolg
- Der Umgang mit Krisen und Konflikten
- Die Sonderstellung von Einzelspielern in der Mannschaft

(2 LE)

Bewegungslehre / Sportbiomechanik**2 LE**

- Eishockeyspezifisches Techniktraining zum Erlernen der Bewegungsabläufe
- Die Stufen im sportmotorischen Lernprozess
- Rückmeldungen im sportmotorischen Lernprozess

Trainingslehre**4 LE**

- Einführung in die Trainingslehre
- Grundbegriffe der Trainingslehre, Analyse der Sportart
- Leistungsbestimmende Faktoren im Eishockey
- Gliederung des langfristigen Trainingsprozesses
- Langzeitspielerentwicklung
- Ziele, Aufgaben, Trainingsinhalte, Gestaltung und
- Wettkampfsystem im Grundlagentraining

Kleinfeldspiele**4 LE**

- Die Entwicklung des Eishockeyspiels im Kleinfeld
- Stationentraining und Training in vereinfachten Spielformen, Querspielen, Laufübungen und Fangspielen

Eishockeyspezifisches Training**12 LE**Schlittschuhtechnik (Eishockeypraxis)

(4 LE)

- Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 1)
- Praktische Durchführung mit Hilfsmitteln, Kleinfeldspielen, Hindernislauf, und Übungsformen
- Bewegungsbeschreibungen
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen, zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (die Körperhaltung, das Gleichgewicht, die Funktion

und Einsatz der Kanten, die V-Position, die 4 des Vorwärtslaufens, T-Abstoß, das LCD beim Rückwärtslaufen, der Kanadierbogen (L/R), das Vor- und Seitlichstarten und das Wenden; vorwärts - rückwärts / rückwärts – vorwärts

Stocktechnik (Eishockeypraxis 1)

(8 LE)

- Bewegungsbeschreibungen Puckführung und Schuss-/Passtechniken
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und Formen, sowie geeigneten kleinen Spielen und Spielformen (Kleinfeldspiele) zu den verschiedenen Puckführungsarten (die Schlägerhaltung im Stand: den Puck vor, seitlich, und diagonal bewegen, im Lauf den Puck nach vorne schieben, ziehen und seitlich bewegen) und Schusstechniken (gezogener Schuss, gezogener Pass, Vor- und Rückhand, Passannahme Vor- und Rückhand, Flexschuss mit „Push-Pull“-Bewegung, Anwendung in Bewegung)

Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer

- regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten zum Learn-to-play-Instruktor (=Vorstufenqualifikation) teilgenommen hat
- wer eine gültige Erste-Hilfe-Ausbildung (nicht älter als 2 Jahre) nachweisen kann
- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate) vorgelegt hat
- die Lehrgangsgebühr vollständig und rechtzeitig beglichen hat.

Prüfungsinhalte:

Die Prüfung umfasst:

a) einen theoretischen Teil in Form einer schriftlichen Prüfung, bestehend aus offenen und MC-Fragen, die die Inhalte aus Modul 1 (Methodik, Didaktik, Pädagogik, Psychologie, Training, Technik im Eishockey, Spielformen) abfragen

b) einem Test-Eigenkönnen (Basistest zur Evaluierung verschiedenster technischer und eishockeyspezifischer Grundfertigkeiten, Bewegungssehen)

Zertifikat:

Die Teilnehmenden erhalten ein Zertifikat „Learn-to-play-Instruktor“. Einsatzbereich soll auf Vereins-ebene die Altersstufen bis U 9 sein. Die LEV können die Gültigkeit des Zertifikats Altersstufe bis U 11 ausweiten und erlassen für ihren Bereich gesonderte Regelungen.

Die Inhalte im Ausbildungslehrgang Modul 2

40 LE

Trainer C (Leistungssport)

Sportpolitik / Sportorganisation

2 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Die Aufgaben eines modernen Sportvereins, insbesondere der Jugendabteilung und die Mitwirkung der Mitarbeiter/Innen bei der Erfüllung dieser Aufgaben.

Sportorganisation

(1 LE)

- Die Organisation von Spiel und Training in unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen im Verein
- Der Aufbau der Jugendabteilung

- Partnerschaft Schule/Verein
- Die Organisation von Veranstaltungen (Spielfesten, Turnieren, Reisen)
- Betrachtung von verschiedensten Positionen innerhalb des Vereins (Trainer*in, Betreuer*in, ehrenamtliches Hilfspersonal, Eltern)
- Der DEB-5-Sterne-Zertifizierungskatalog als Grundlage zur Vereinsbetreuung und als Hilfe zur Selbstorganisation und Entwicklung eines Eishockeyvereins.

Sportbiologie/Sportmedizin

4 LE

Sportbiologie

(2 LE)

- Ernährung
- Nährstoff-, Flüssigkeits-, Vitamin- und Elektrolytbedarf
- Ernährung vor, während und nach dem Wettkampf

Sportmedizin

(2 LE)

- Sportmedizinisch begründetes Training
- Energiebereitstellungsprozesse bei Ausdauer-, Kraft-, und Schnelligkeits-Training
- Häufig auftretende Sportverletzungen und Erkrankungen beim Eishockeyspiel im Kinderbereich im Training (Vorsorge, Entstehung, Versorgung)
- Orthopädischer Bereich (Untersuchung, Wachstum usw.)

Sportpädagogik / Didaktik-Methodik

6 LE

Didaktik/Methodik

- Planung einer Trainingseinheit im Kindertraining
- Einsatz von Medien und Hilfsmitteln
- Vermittlungsmodelle hinsichtlich genetischen Lernens vs. Frontalunterricht
- Einsatz von didaktischen und methodischen Reihen

Sportpsychologie

4 LE

- Soziale Interaktion Trainer*in/Mannschaft/Spieler*in/Eltern
- Sozial-psychologische Aspekte der Sportpsychologie
- Entwicklungsunterschied zwischen den akzelerierten und retardierten Spielern
- Psychologie der Gruppe (Rollentheorien, Mannschaftsführer*in, Spielmacher*in, Torhüter*in, Ersatzspieler*in)
- Führung und Führungsstile, Konformität, Normen, Sanktionen, Gruppendynamik
- Persönlichkeitspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (individuelle Lernbereitschaft, Leistungsmotivation und Integrationsfähigkeit der Spieler, persönlichkeitspsychologisches Trainerprofil)
- Simulation von psychologischen Problemsituationen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

2 LE

- Bewegungssehen als Voraussetzung für Techniktraining anhand eines Beispiels (Schlittschuh und Stocktechnik)
- Erscheinungsbilder und Bewegungskoordination der Eishockeytechniken in den Stufen: Anfänger und Fortgeschrittene

Trainingslehre/Taktiktheorie

8 LE

Trainingslehre

(4 LE)

- Trainingsmethoden
- allgemein athletische Grundvoraussetzungen
- trainingswissenschaftliche Grundsätze des langfristigen Leistungsaufbaus
- Darstellung der leistungsbestimmenden Komponenten

Taktiktheorie

(4 LE)

- Verhalten von Gruppendynamischen Prozessen im Training
- Verhalten in Spielformen, Orientierungsprozesse im Spiel
- Trainingsformen im Basis- und Grundlagentraining hinsichtlich verschiedener Spielsituationen
- 4 taktischen Rollen im Eishockey

Angewandte TrainingslehreKörperkonditionelles Training

- Übungsschwerpunkte der Sprungseil- und Medizinballgymnastik
- Kleine Spiele als Ausgleichs-, Konditions- und Aufwärmspiele, sowie zur Gewandtheits- und Geschicklichkeitsschulung
- Circuit-Training, Training von Koordinations-/Kopplungs- und Gleichgewichtsfähigkeit
- Grundlagen und eishockeytypische Beispiele
- Eishockeyspezifisches Athletiktraining (Kraft, Mobilität, Kondition, Ausdauer)

Eishockeyspezifisches Training**10 LE**Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 2)Bewegungsbeschreibung (Eishockeypraxis)

(2 LE)

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (vorwärts, rückwärts Untersetzen, Bremsen, Starten, Wenden, rückwärts nach vorne, vorwärts, Geschwindigkeit variieren)
- Widerstandstraining
- C-Abstoß, V-Start

Schusstechnik (Eishockeypraxis 2)

(4 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Erweiterter Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schusstechniken z. B. wie der Puck das Tor anders "sieht" als das Auge

Stocktechnik (Eishockeypraxis 2)

(4 LE)

- Erlernen von Täuschungen und Finten
- Beschreiben des Bewegungsablaufes
- Hinführung mittels didaktischer und methodischer Reihen
- Erlernen der Basistechniken (Technikerwerbstraining)

Regelkunde**4 LE**

- Die Ausbildungsinhalte werden durch den Schiedsrichterausschuss und den Regelausschuss des DEB festgelegt.

Die Inhalte im Ausbildungslehrgang Modul 3**40 LE**Trainer C (Leistungssport)Sportpolitik / Sportorganisation**2 LE**Sportpolitik

(1 LE)

- Die Aufgaben eines modernen Sportvereins, insbesondere der Jugendabteilung und die Mitwirkung der Mitarbeiter*innen bei der Erfüllung dieser Aufgaben.

Sportorganisation

(1 LE)

- Die Organisation von Spiel und Training in unterschiedlichen Alters- und Leistungsstufen im Verein.
- Die Organisation von Veranstaltungen (Kids on Ice, „Rekrutierungstage“, Nachwuchsgewinnung und Talentförderung).

Sportbiologie/Sportmedizin**4 LE**SportbiologieErnährung

- Kindgerechte Ernährung und sportartspezifische Ernährungskomponenten
- Ernährung vor, während und nach dem Training/Wettkampf

Sportmedizin

- Sportmedizinisch begründetes Training
- Energiebereitstellungsprozesse bei Ausdauer-, Kraft-, und Schnelligkeits-Training
- Häufig auftretende Sportverletzungen und Erkrankungen beim Eishockeyspiel im Kinderbereich im Training (Vorsorge, Entstehung, Versorgung)
- Orthopädischer Bereich (Untersuchung, Wachstum usw.)
- Traumatologie (PECH-Formel)
- Schulung/Sensibilisierung im Bereich von Kopfverletzungen (insb. Gehirnerschütterung/SHT)

Sportpädagogik**4 LE**Didaktik/Methodik

- Planung einer Trainingseinheit im Senioretraining
- Einsatz von Medien und Hilfsmitteln (Grundformen der Videoanalyse)

Sportpsychologie**4 LE**

- Soziale Interaktion Trainer*in/Mannschaft/Einzelspieler*in
- Sozial-psychologische Aspekte der Sportpsychologie
(Entwicklungsunterschied zwischen den akzelerierten und retardierten Spielern, Psychologie der Gruppe, Rollentheorien, Mannschaftsführer*in, Spielmacher*in, Torhüter*in, Ersatzspieler*in)
- Führung und Führungsstile, Konformität, Normen, Sanktionen, Gruppendynamik

- Persönlichkeitspsychologische Aspekte der Sportpsychologie (individuelle Lernbereitschaft, Leistungsmotivation und Integrationsfähigkeit der Spieler, persönlichkeitspsychologisches Trainerprofil) Simulation von psychologischen Problemsituationen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

4 LE

- Bewegungsanalyse als Voraussetzung für Techniktraining anhand eines Beispiels (Schuss)
- Erscheinungsbilder und Bewegungskoordination der Eishockeytechniken in den Stufen: Nachwuchs bis Senioren

Trainingslehre/Taktiktheorie

8 LE

Trainingslehre

(4 LE)

- Trainingsmethoden (praktische Beispiele in Kraft-, Schnelligkeits-, Ausdauer-, und Gewandtheits-training)
- „funktionales Training“, allgemeine Athletik
- Periodisierung und Zyklisierung des Trainings (Grundsätze der Periodisierung und die Folgerung für die lang-, mittel- und kurzfristige Planung)

Taktiktheorie

(4 LE)

- Individual- und gruppentaktische Aufgabenstellung und deren Training

Angewandte Trainingslehre

- Körperkonditionelles Training
- Altersgerechtes Ausdauertraining im Eishockey
- Kleine Spiele als Ausgleichs-, Konditions- und Aufwärmspiele, sowie zur Gewandtheits- und Geschicklichkeitsschulung
- Circuit-Training, Funktionsgymnastik, einfache sportartspezifische Testbatterien
- Grundlagen und eishockeytypische Beispiele

Eishockeyspezifisches Training

14 LE

Schlittschuhlaufen (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schlittschuhlaufarten (vorwärts, rückwärts Untersetzen, Bremsen, Starten, Wenden, rückwärts nach vorne, vorwärts, Geschwindigkeit variieren)
- Power-Skating als technische Voraussetzung, Anforderungsprofil im schlittschuhläuferischen Bereich, Schulung und Bewegungslernen von Fehlerquellen im lauftechnischen Bereich

Stocktechnik und Schusstechnik (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen zu den verschiedenen Schusstechniken, Fehlerbilder und Anwendungssituationen
- Verfeinerung der basistechnischen Grundfertigkeiten (8 stocktechnischen Grundfertigkeiten)

Das angetäuschte Umspielen/technisch-taktische Komplexformen (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibungen

- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten kleinen Spielen, Spielformen zu den Techniken des Umspielens (Angriff des gegnerischen Dreiecks, das Umspielen der Vor- und Rückhandseite des Abwehrspielers mit Körper- und Schlägertäuschung, das Umspielen des Abwehrspielers, indem der Puck zwischen den Schlittschuh- oder Schläger-Schlittschuh gespielt wird, das Umspielen mit Hilfe der Bande)
- Vorstellung ausgewählter technisch-taktischer Komplexformen

Schulung des individualtaktischen und kollektiven Abwehrverhaltens (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

Bewegungsbeschreibung

- Positionen spezifisches Verhalten
- Didaktisch-methodischer Aufbau von Übungsreihen und geeigneten Abwehrtechniken (Schlägercheck (Schieben, Heben, Schlagen, Hook), Grundsätze des individuellen Abwehrverhaltens, Erlernen des korrekten Checking-Verhaltens)
- Grundsätze des individuellen Abwehrverhaltens bei frontal angreifendem Stürmer: Abdrängen, Ablaufen, Abstechen beim Rückwärtslaufen vor dem Tor, Vorstellen von Spielformen 1-1 des individuellen Abwehrverhaltens in den verschiedenen Spielpositionen.

Verbesserung des Verhaltens in Mannschaftssportarten (Eishockeypraxis 3)

(2 LE)

- Durchführung im Nachwuchseishockey hin bis zum Senioreneishockey durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung
- Individual- und gruppentaktische Technikaufgaben
- Vorstellung entsprechender Trainingsformen bis zum Torabschluss, Vermittlung von Fertigkeiten und Fähigkeiten
- Verbesserung der taktischen und praktischen Abwehr. Durchführung im Kindertraining durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung individual- und gruppentaktischer Abwehraufgaben (1-1 auf die gegnerische blaue Linie, 1-1 in der NZ, 1-1 in verschiedenen Situationen in der ABZ, Vorstellen von Spielformen: 1-1 zur Vertiefung des individuellen Abwehrverhaltens in den verschiedenen Spielpositionen 1-2, 2-2, 2-3, 3-3)
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung verschiedener einfacher Abwehrsysteme

Torwarttraining (Eishockeypraxis 3)

(4 LE)

- Bewegungsbeschreibung zu Techniken im Torwartspiel (Abwehr mit der Hand, Schläge, Schienen; Schlittschuhtechnik/-bewegung im Torraum)
- Vorstellung ausgewählter Trainingsformen (Reaktionsschulung, Stellungsspiel, Abwehr von Einzelangriffen, Erlernen und Verbessern der Puckabgabe mit der Fang- und Schlägerhand)

2.5 Bewerbung und Zulassung

Bewerbung an den DEB/LEV (bei Durchführungsverantwortung)

Bewerbungs- und Zulassungsgrundlage sind:

- die Vollendung des 18. Lebensjahres bei Lizenzerteilung
- der Nachweis über eine erfolgreiche Teilnahme an einem Kurs in Erste Hilfe (9 Stunden, nicht älter als 2 Jahre)
- Erfahrung in der sportlichen Arbeit und solides Können in der Sportart („Learn-to-play-Instruktor“) oder Verbindliche Anmeldung zu Modul 1

- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- Nachweis der Mitgliedschaft in einem Verein

2.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 – 6, Teilnoten (z.B. 1,5) sind möglich) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer C stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

2.6.1 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Trainer-C-Lehrgangs teilgenommen hat und die gestellten lehrgangsbegleitenden Aufgaben hinreichend abgegeben hat.

2.6.2 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

a) einen theoretischen Teil in Form einer schriftlichen Prüfung, bestehend aus allen 3 Modulen mit jw. folgenden Schwerpunkten:

1. Modul 1 (Sportorganisation, Pädagogik, Psychologie, Technik)
2. Modul 2 (Methodik, Didaktik, Pädagogik, Psychologie, Kondition, Koordination)
3. Modul 3 (Technik und Taktik)

Für die schriftliche Prüfung stehen bis zu 3 Stunden zur Verfügung (dem Kurs angepasst). Die Durchführung einer individuellen mündlichen Prüfung liegt im Ermessen des Bundestrainers Wissenschaft und Ausbildung und der zuständigen Prüfungskommission. Die dafür vorgesehene Zeit soll in der Regel 15 Minuten pro Teilnehmer nicht überschreiten.

b) einen fachpraktischen Teil in Form einer Video-Lehrprobe auf dem Eis (Fachpraxis im Vereinskontext):

Darstellung einer Übungs- und Organisationsform zu vorgegebenem Thema mit der eigenen Mannschaft, Abgabe als Video inkl. Trainingsplan und Reflexion:

Anleitung hierzu:

<https://youtu.be/IZnpTjrI4O4>

Kurz-Zusammenfassung C-Trainer Ausbildung als Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=3KVeyNvi5Io>

2.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- | | |
|----------------------------------------------------------|------|
| a) Allgemeiner Theorieteil (inklusive Fachtheorieteil) | 100% |
| b) Fachpraxis (Lehrprobe / inklusive mündlicher Prüfung) | 100% |

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden (der DEB empfiehlt folgende Regelung):

- Allgemeiner Theorieteil mindestens Note 4,0

- Fachpraxis mindestens Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn der Kandidat:

- die vom zuständigen DEB geforderten Noten nicht erreicht hat
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint oder
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht

Gemäß der Empfehlung des DEB gilt:

Ist die Prüfungsnote im Theorieteil oder in der Fachpraxis schlechter als 4,0, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Die nicht bestandenen Teilbereiche können getrennt voneinander innerhalb von zwei Jahren wiederholt werden. Über eine Zulassung zu einer Wiederholungsprüfung entscheidet der Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung.

Numerus clausus:

Die Zulassung zum B-Trainer-Lehrgang erfolgt nur, wenn die C-Trainerprüfung mit mindestens einer Gesamtnote von 2,5 absolviert wurde. In jedem Teilbereich (Theorie und Praxis) muss mindestens eine Note von 3,0 erreicht worden sein. Ein Notenausgleich zwischen den Prüfungsteilen ist nur dann möglich.

NC-Verbesserungsgespräch

Sollte eine Gesamtnote von schlechter als 2,5 erreicht worden sein, besteht die Möglichkeit über ein NC-Verbesserungsgespräch (Fragebogen angepasst an den Kandidaten und mindestens 60-minütiges Einzelgespräch) mit dem Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung zum B-Trainer-Lehrgang zugelassen zu werden. Hintergrund ist folgender: in früheren Zeiten wurden nur numerische Noten vergeben, ohne Kontext – jeder Trainer kann sich aber entwickeln und man sollte ihm auch die Chance geben dies zu zeigen.

2.7 Allgemeines

Die Trainer-C-Lizenz berechtigt zu einer Trainertätigkeit für Seniorenmannschaften im Spielbetrieb der Landesverbände (vorbehaltlich Regelungen der LEVs), Frauenmannschaften und Nachwuchsmannschaften mit Ausnahme der U20 Division I+II+III und U17 Div. I+II

2.8 Fortbildung

Die Fortbildungsmaßnahmen der LEVs werden schwerpunktmäßig auf Nachwuchseishockey und Breitensport festgelegt. Darüber hinaus können die LEV Lehrgänge durchführen, die sich auf andere Altersklassen beziehen, sofern sich die Inhalte an den entsprechenden Leistungsklassen orientieren. Teilnehmen können nach Rücksprache mit den verantwortlichen LEV auch Interessenten ohne Lizenz. Diese erhalten eine Teilnahmebescheinigung. Die Trainerfortbildungen der LEV sind dem DEB unaufgefordert zur Prüfung hinsichtlich Inhalten, Referenten und Zeitrahmen vorzulegen. Der DEB bietet eigens Fortbildungsmaßnahmen für C-Trainer Leistungssport an. Diese orientieren sich an den Inhalten C-Trainer-Ausbildung und dienen der Vertiefung, Auffrischung und Erweiterung der erworbenen Kenntnisse.

3 Trainer-B-Lizenz (Leistungssport)

3.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des*r B-Trainers*in umfasst die Gestaltung des systematischen, leistungsorientierten Trainings. Sie schließt Talentsuche, Talentsichtung und Talentauswahl sowie Weiterführung der sportlichen Grundausbildung und Leistungsentwicklung im Eishockey ein. Des Weiteren stellt sie eine Lizenz für den Vereinstrainer im mittleren Leistungsbereich dar.

3.2 Zielsetzung

Aufbauend auf dem Wissensstand aus dem Trainer-C-Lehrgang und der Anwendung und Vertiefung in der Trainingspraxis sollen dem*r B-Trainer*in Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen im Hochleistungssport Eishockey vermittelt werden.

3.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfung beträgt mindestens 65 LE (1 LE = 45 Minuten). Die Ausbildung muss grundsätzlich nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Sie kann in folgenden Organisationsformen erfolgen:

- Abendlehrgang
- Tageslehrgang
- Wochenendlehrgang
- Modulform
- Blended Learning
- Virtueller Lehrgang

Videotutorial Wissens- und Lernplattform:

https://youtu.be/WH8F_oY6omY?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

3.4 Die Inhalte der B-Trainerausbildung

65 LE

Prävention sexualisierter Gewalt

2 LE

- Definitive Grundlagen
- Täterfreundliche Sportorganisation
- Schutzkonzepte

Sportpolitik/Sportorganisation

2 LE

- Organisation des Leistungssports
- Die Leistungssportplanung der LSB/LEV und des DEB

Sportbiologie/Sportmedizin

4 LE

- Sportmedizin
- Trainingssteuerung
- Leistungsdiagnostik
- Folgerungen für die Trainingspraxis

(2 LE)

- Orthopädische Untersuchungen/Muskelfunktionsuntersuchungen
- Sportschadenprävention

(2 LE)

- Typische Verletzungen im Leistungseishockey und ihre Vorbeugung und Versorgung

Sportpädagogik/Didaktik-Methodik

4 LE

- Pädagogik
- Pädagogische Maßnahmen im Leistungssport
- Persönlichkeitsentwicklung im Trainingsprozess

(2 LE)

- Didaktik-Methodik
- Methodische Verfahren im Leistungssport
- Differenzierungs- und Individualisierungsmaßnahmen in der Trainingseinheit

(2 LE)

Sportpsychologie

6 LE

- Leistungsmotivation und Psychoregulation
- Die Bewältigung von Angst und Stress
- Moderne Methoden der Psychoregulation
- Die Steigerung der Leistungsmotivation
- Psychologische Techniken zum Umgang mit gruppenspezifischen Problemen (Einzelgespräch, Gespräch in der Kleingruppe, Gespräch in der Mannschaft)
- Psychologie der Spielpositionen (Stürmer*in, Verteidiger*in, Torhüter*in, Ersatzspieler*in, Über- und Unterzahlspieler*in)
- Motivationale Langzeiteffekte einer Meisterschaftssaison (anfangs und Play-offs)

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

2 LE

- Strategien zur Steigerung des Koordinationsniveaus in Höchstgeschwindigkeit
- Phasentheoretische Analysen einzelner Techniken

Trainingslehre/Taktiktheorie

12 LE

Trainingslehre

(6 LE)

- Ziele, Inhalte und Methoden des Aufbau- und Leistungstrainings
- Beispiele für langfristige Ausdauer-, Schnelligkeits- und Kraftverbesserungen
- Spezielle Probleme der Periodisierung (Kondition, Technik, Taktik)
- Belastungsgestaltung bei Fr./So.-, Fr./So./Di.-Spielen, Turnieren, Play-offs, und im Trainingslager

Taktiktheorie

(6 LE)

- Folgerungen für die Trainingspraxis aus den Erkenntnissen der letzten internationalen Turniere (Jun. WM U-18, Jun. WM U-20, WM)
- Individuelle taktische Aufgabenstellungen in der Gruppen- und Mannschaftstaktik

Angewandte Trainingslehre

8 LE

Körperkonditionelles Training

- Trainings- und Belastungssteuerung
- Planung der Trainingsstruktur
- Trainingskontrolle
- Wettkampfdiagnostik

Eishockeyspezifisches Training

21 LE

- Schulung individueller technischer und taktischer Fertigkeiten (Schießen, Passen, Stocktechnik, Schlittschuhlaufen, Zweikampf 1-1 (Abwehr/Angriff))
- Verbessern des taktischen und praktischen Angriffs
- Durchführung im Jugend- und Seniorenbereich durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Wiederholung und Erweiterung der C- Trainer Ausbildung (Aufbau, NZ überbrücken, Re-group, Neuaufbau in der NZ, Eindringen in die Angriffszone, 1,2,3-Prinzip, Angriffsdreieck, Rotation in der Angriffsecke, Abblocken, Kreuzen, Drang zum Tor, Angriff unterstützen, Ködermann)
- Verbesserung des taktischen und praktischen Abwehrverhaltens
- Durchführung im Jugend- und Seniorentaining durch individual- und gruppentaktische Trainingsformen
- Wiederholung und Erweiterung der C- Trainer Ausbildung in allen verschiedenen Formen (an der Bande, im freien Raum vor dem Tor, eng, große Räume, Backchecking, 1-2, 1-3, 2-2, 3-3, 5-5)
- Erklärung, Demonstration und praktische Durchführung verschiedener Abwehrsysteme (1-2-2, 2-1-2, 1-3-1)
- Über- und Unterzahlspiel
- Vorstellung der Übungsreihen des Überzahlspiels
- Individual-technische und -taktische Fähigkeiten, kleine Gruppen Taktik, Aufbau, Eindringen in die AZ, 5-4, 5-3, 4-3 in der AZ)
- Vorstellung der Übungsreihen des Unterzahlspiels
- Individual-technische und -taktische Fähigkeiten, kleine Gruppen Taktik, Forecheck, 4-5, 3-5, 3-4

Regelkunde

4 LE

- Die Ausbildungsinhalte werden durch den Schiedsrichterausschuss und den Regelausschuss des DEB festgelegt.

3.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Digitale Anmeldung über die DEB-Homepage:

<https://www.deb-online.de/trainerbereich/trainerlehrgaenge/>

Zulassungsvoraussetzungen:

- Trainer-C-Lizenz (Kopie)
- Note (NC) 2,5 oder besser insgesamt (Überfachlicher/Fachtheorie/Fach Praxis Teile, min 3,0 in allen Einzelprüfungen)
- 1 Lichtbild
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- Nachweis der Trainertätigkeit vom Verein oder Verband oder Trainermappe mit min. 50 dokumentierten Trainingseinheiten vom Bundestrainer W/A geprüft
- Auswahlgespräch und Motivationsschreiben (NC-Verbesserungsgespräch)
- Nachweis der Mitgliedschaft in einem Verein

Lizenzierungsvoraussetzung

Bestehen der Prüfungen im geforderten Umfang
Vollendung des 20. Lebensjahres

Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet der DEB-Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich.

3.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 – 6, Teilnoten (z.B. 1,5) sind möglich) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

3.6.1 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Trainer-B-Lehrgangs teilgenommen hat und die geforderten lehrgangsbegleitenden Aufgaben hinreichend eingereicht hat.

3.6.2 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

- a) einen übergreifenden theoretischen Teil in Form der Verbesserung eines Trainingsplans nach Aspekten der Trainingslehre, Sportdidaktik und –methodik über die Lehrplattform des DEB.
- b) einen fachspezifischen theoretischen Teil in Form einer Videoanalyse zu einem gestellten Thema unter Zuhilfenahme von zur Verfügung gestellter Software

Anleitung hierzu:

https://youtu.be/oo80EmHH_fm?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

- c) einen fachpraktischen Teil in Form einer Video-Lehrprobe auf dem Eis (Fachpraxis im Vereinskontext):

Darstellung einer Übungs- und Organisationsform zu vorgegebenem Thema mit der eigenen Mannschaft, Abgabe als Video inkl. Trainingsplan und Reflexion:

Anleitung hierzu:

<https://youtu.be/IZnpTjrI4O4>

Kurz-Zusammenfassung B-Trainer Leistungssport als Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=svigH60U3BM>

3.6.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- | | |
|--------------------------------------------------------|-------|
| a) Theorieteil (überfachliche Theorie) | 100 % |
| b) Theorieteil (fachspezifische Theorie, Videoanalyse) | 100 % |
| c) Fachpraxis (Lehrprobe) | 100% |

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Allgemeiner Theorieteil mindestens	Note 4,0
Fachpraxis mindestens	Note 4,0
Fachspezifischer Theorieteil mindestens	Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- der Kandidat die geforderten Noten nicht erreicht hat,
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint oder
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht.

Ist die Prüfungsnote im allgemeinen Theorieteil, in der Fachtheorie oder dem fachpraktischen Teil schlechter als 4,0, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Die nicht bestanden Teilbereiche können getrennt voneinander innerhalb von zwei Jahren wiederholt werden. Über Zeit und Ort der Wiederholungsprüfung entscheidet der Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung unter Beachtung der Umstände

Numerus clausus:

Die Zulassung zum A-Trainer-Lehrgang erfolgt nur, wenn sowohl der allgemeine Theorieteil, die Fachtheorie als auch der fachpraktische Teil mit mindestens 2,0 absolviert wurde.

NC-Verbesserungsgespräch

Sollte eine Gesamtnote von schlechter als 2,0 erreicht worden sein, besteht die Möglichkeit über ein NC-Verbesserungsgespräch (Fragebogen angepasst an den Kandidaten und mindestens 60-minütiges Einzelgespräch) mit dem Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung zum A-Trainer-Lehrgang zugelassen zu werden. Hintergrund ist folgender: in früheren Zeiten wurden nur numerische Noten vergeben ohne Kontext – jeder Trainer kann sich aber entwickeln und man sollte ihm auch die Chance geben dies zu zeigen.

3.7 Allgemeines

Die Trainer-B-Lizenz berechtigt zu einer Trainertätigkeit in allen Senioren-, Frauen- und Nachwuchsmannschaften – mit Ausnahme der DEL, DEL2 und U20 Div. I+II–

4 Trainer A-Lizenz (Leistungssport)

4.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des* A-Trainers*in umfasst die Gestaltung des systematischen, leistungsorientierten Trainings im Eishockey bis zur individuellen Höchstleistung. Sie schließt Talentsuche, Talentauswahl und Talentförderung ein.

4.2 Zielsetzung

Die Zielsetzung der Trainer A-Ausbildung reicht von der Vervollkommnung der Technik und der speziellen konditionellen Eigenschaften bis zur Entwicklung der individuellen Höchstleistung auf internationalem Niveau.

4.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildung gliedert sich in zwei Teile:

den überfachlichen Teil (5 Tage),
den sportartspezifischen Teil (7 Tage),
die Gesamtdauer der Ausbildung umfasst mindestens 90 LE (1 LE = 45 Min.)

Lehrgangsbegleitend wird Selbststudium mit Hilfe der Lehrplattform des DEB verlangt.

Videotutorial Wissens- und Lernplattform:

https://youtu.be/WH8F_oY6omY?list=PLDfcYK-ggUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

4.4 Die Inhalte der A-Trainerausbildung

Überfachlicher Teil

Prävention sexualisierter Gewalt

2 LE

- Definitive Grundlagen
- Täterfreundliche Sportorganisation
- Schutzkonzepte

Sportpolitik/Sportorganisation

3 LE

Sportpolitik

(1 LE)

- Trainer, Verband und Öffentlichkeit, das Berufsbild des* Trainers*in

Sportorganisation

(2 LE)

- Der Bundesausschuss zur Förderung des Leistungssports (BAL) des DOSB
- Struktur, Aufgabenstellung, Beirat der Bundesfachverbände und Aktiven
- Der Nachwuchsausschuss des DEB
- Die Sportkommission des DEB
- Struktur und Aufgaben der Olympiastützpunkte

Sportmedizin

8 LE

- Physiotherapeutische Maßnahmen
- Behandlungsprinzipien
- Behandlungsmaßnahmen
- Funktionelle Bewegungsübungen/funktionelle Verbände
- Trainingssteuerung
- Individuelle Trainingspläne mit Hilfe sportmedizinischer Daten
- Praktische Durchführung eines leistungsdiagnostischen Verfahrens

Sportpädagogik

4 LE

- Pädagogische Maßnahmen im Leistungssport von Verbands- und Nachwuchsnationalmannschaften

Sportpsychologie

10 LE

- Aufgabenorientiertes Coaching vor, während und nach dem Spiel
- Die psychologische Betreuung von Mannschaften
- Der Führungsstil des*r Trainers*in
- Methodische Ansatzpunkte und Maßnahmen zum Motivationsaufbau

- Psychoregulative Techniken zur Reduktion von Furcht vor Misserfolg und Stress in den verschiedenen Phasen
- Soziale Interaktionstechnik für den Trainer*in- Mannschaftsführer*inkontakt
- Der Einsatz von Sanktionen (Differenzierung zwischen Erwachsenen- und Jugendmannschaften)
- Psychologisch geplante Freizeitgestaltung im Trainingslager, bei Turnieren und in den Wettkampfpausen

Bewegungslehre/Sportbiomechanik

9 LE

Bewegungslehre

(6 LE)

- Bewegungssteuerung und Bewegungskoordination
- Konditionstraining (Hochleistungssportler)
- Fehleranalyse und -Korrektur

Sportbiomechanik

(4 LE)

- Definition und Einsatzbereiche der Biomechanik
- Aufgaben, Kennzeichen und Anwendungsmöglichkeiten der Biomechanik
- Kinematische Größen: Translation und Rotation
- Dynamische Größen: Statik und Kinetik
- Biomechanische Messverfahren: mechanisch, optisch und elektronische Beispiele einer kinematischen Bewegungsanalyse im Eishockey

Trainingslehre

8 LE

- Faktoren der sportlichen Leistung
- Steuerung und Regelung der sportlichen Leistung
- Regenerationsprozesse
- Überlastungen erkennen - Überforderungen vermeiden
- Hierarchische Struktur der Kraftfähigkeiten

Ausgleichssportarten

4 LE

Angewandte Trainingslehre

Körperkonditionelles Training

8 LE

- Eishockeyspezifisches konditionelles Testing

Eishockeyspezifisches Training/Taktik

30 LE

- Spezielles Schnelligkeits-Training
- Hochleistungstraining
- Übungen, um die Spielgeschwindigkeit zu erhöhen
- Übungen, um das Lesen und Reagieren auf das Spiel zu verbessern
- Verbesserung spieltaktischer Handlungen
- Gruppentaktisches, positionsspezifisches Training
- Positionsspezifisches Training
- alle Über- und Unterzahlspiel-Situationen
- Bully Situationen
- Torhüter-Training

Regelkunde

4 LE

- Regelneuerungen, Kommunikation Trainer-Schiedsrichter

4.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Digitale Anmeldung über die DEB-Homepage:

<https://www.deb-online.de/trainerbereich/trainerlehrgaenge/>

Zulassungsvoraussetzungen

Termingerechte Abgabe der geforderten Unterlagen:

- Trainer B-Lizenz
- NC mindesten 2,0
- 1 Lichtbild
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- Bestätigung über die 2-jährige Tätigkeit als B-Trainer*in in Verein oder Verband (min. 75 TE) oder Nachweis mit Trainermappe (mindestens 75 dokumentierte TE, wird vom Bundestrainer W/A überprüft)
- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- Auswahlgespräch und Motivationsschreiben (NC-Verbesserungsgespräch)
- Nachweis der Mitgliedschaft in einem Verein

Lizenzierungsvoraussetzungen

Bestehen der Prüfungen im geforderten Umfang

Vollendung des 22. Lebensjahres bei Lizenzerteilung

Die Teilnehmeranzahl ist begrenzt. Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich.

4.6 Hospitation

Der*die Bewerber*in ist verpflichtet, im Voraus oder im Zuge der Ausbildung, eine einwöchige Hospitation in einem Verein/einer Mannschaft der höchsten beiden Ligen in Deutschland zu absolvieren.

Im Zuge der Hospitation ist ein Interview mit dem Cheftrainer*in, des jeweiligen Vereines (Mannschaft), zu führen.

Der Nachweis der Hospitation, auf dem DEB-Formblatt, sowie das Cheftrainerinterview sind einzureichen und werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ bewertet.

Die Prüfung der Hospitation obliegt dem Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung.

4.7 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 – 6, Teilnoten (z.B. 1,5 sind möglich)) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum A-Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

4.7.1 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Trainer-A-Lehrgangs teilgenommen hat und die geforderten lehrgangsbegleitenden Aufgaben hinreichend eingereicht hat.

4.7.2 Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

a) fachdidaktische Theorieprüfung in Form eines Pecha-Kucha-Vortrages

Anleitung hierzu:

<https://youtu.be/P4QJeEevIno>

b) einen fachpraktischen Teil in Form einer Video-Lehrprobe auf dem Eis (Fachpraxis im Vereinskontext). Darstellung einer Übungs- und Organisationsform zu vorgegebenem Thema mit der eigenen Mannschaft, Abgabe als Video inkl. Trainingsplan und Reflexion:

Anleitung hierzu:

<https://youtu.be/IZnpTjrl4O4>

Kurz-Zusammenfassung A-Trainer als Video:

https://www.youtube.com/watch?v=zv1_t9JaN68

4.7.3 Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

a) Theorieprüfung	100 %
b) Fachpraxis (Lehrprobe)	100%
c) Mündliche Prüfung	100%

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Theorieprüfung mindestens	Note 4,0
Fachpraxis mindestens	Note 4,0
Mündliche Prüfung mindestens	Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- der Kandidat im praktischen, überfachlichen oder fachtheoretischen Bereich der Prüfung
- die geforderten Noten nicht erreicht hat,
- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erscheint oder
- die Prüfung ohne triftigen Grund abbricht.

Sollte im praktischen oder theoretischen Teil der Prüfung die Note schlechter als 4,0 sein, gilt die Prüfung als nicht bestanden. Der praktische Teil und der theoretische Teil der Prüfung können getrennt voneinander wiederholt werden.

Wiederholung der Prüfung

Ist die Prüfung nicht bestanden, kann sie einmal wiederholt werden. Termin und Ort der Wiederholung bestimmt der Ausbildungsstab des DEB. Über die Anrechnung von Prüfungsteilen für die Wiederholungsprüfung entscheidet der Ausbildungsstab des DEB. Eine weitere Wiederholung bedarf der besonderen Genehmigung des DEB-Ausbildungsstabes.

4.8 Allgemeines.

Die Trainer-A-Lizenz berechtigt zur Trainertätigkeit in allen Ligen und Auswahlmannschaften (Art. 23 SpO).

5 Diplomtrainer Eishockey des DOSB

5.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des*r Diplomtrainers*in des DOSB umfasst neben der Aufgabenorientierung des A-Trainers die Trainingsplanung, - Durchführung und Auswertung der A- bis D-Kader-, Lehrtätigkeit in der Trainer C-, B- und A-Ausbildung sowie Mitarbeit im wissenschaftlichen Bereich und bei Publikationen.

5.2 Zielsetzung

Fundierte umfangreiche und vertiefte Kenntnisse an sporttheoretischem, sportpraktischem und sportmedizinischem Wissen im Eishockey und auch aktuelle Kenntnisse über allgemeine und spezifische Probleme im Leistungssport. Fähigkeit, nach wissenschaftlich gesicherten Methoden selbständig zu planen und zu lehren.

Die Ausbildungsinhalte und –formalitäten des Diplom-Trainers richten sich nach den Vorgaben der Trainerakademie in Köln. Die Ausbildung dort umfasst 1300 LE.

6 Zusatzmodule

Der Deutsche Eishockey-Bund e.V. hat sich zum Ziel gesetzt, Eishockeyspezifische Spartentrainer auszubilden. Diese zeichnen sich durch, neben den allgemeinen Fähigkeiten als Trainer*in, besonders durch Fachwissen auf bestimmten Gebieten aus. Der Schwerpunkt soll hierbei auf eishockeyspezifischen Kenntnissen liegen. Dieses Fachwissen wird in Zusatzmodulen, die zusätzlich zur regulären Trainer-Ausbildung stattfinden, vermittelt. Die Absolventen*innen der Zusatzmodule werden mit dem entsprechenden Prädikat unter „Schwerpunkt“ auf ihrer DOSB-Lizenz prämiert.

6.1 Torwarttrainer

6.1.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des*r Torwarttrainers*in umfasst die Gestaltung des systematischen, leistungsorientierten Trainings, die Durchführung und Auswertung von Torwartspezifischen Trainingseinheiten, sowie Beobachtung und Beeinflussen des Wettkampfverhaltens von Torhütern.

6.1.2 Zielsetzung

Aufbauend auf dem Wissensstand aus dem Trainer-C-Lehrgang und der Anwendung und Vertiefung in der Trainingspraxis sollen dem*r Torwarttrainer*in spezifische Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen in das Torwartspiel vermittelt werden.

6.1.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfung beträgt mindestens 40 LE (1 LE = 45 Minuten). Die Ausbildung muss grundsätzlich nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Sie kann in folgenden Organisationsformen erfolgen:

- Abendlehrgang
- Tageslehrgang
- Wochenendlehrgang
- Modulform
- Virtueller Lehrgang

6.1.4 Die Inhalte der Torwarttrainerausbildung

Prävention sexualisierter Gewalt

2 LE

- Definitive Grundlagen
- Täterfreundliche Sportorganisation
- Schutzkonzepte

Sportbiologie/Sportmedizin bei Torhütern

4 LE

- Sportmedizin
- Trainingssteuerung
- Leistungsdiagnostik
- Trainingskontrolle
- Wettkampfdiagnostik

Eishockeyspezifisches Training Torwartspiel

20 LE

Schulung individueller technischer Fähigkeiten

(10 LE)

- Lauftechniken
- Stocktechnik
(Schießen, Passen, Puckführung, Aktiver Schläger)
- Abwehrtechniken
- Reaktive Ausbildung

Schulung individueller taktischer Fähigkeiten

(10 LE)

- Positionsspiel, physikalische Prinzipien (Winkelspiel)
- Einschalten in den Angriff
- „Rush Management“
(Reaktionszone, Mixed-Zone, Blockzone)
- „Traffic Management“
- „Net Play“

Angewandte Trainingslehre

6 LE

Körperkonditionelles Training

- Konditionelle/koordinative Reaktionsschulung
- Positionsspezifische Schulung der körperlichen Leistungsvoraussetzungen (Kraft, Schnelligkeit, Beweglichkeit, Ausdauer)

Sportpsychologie

- Rollenverteilung in der Mannschaft
- Angst- und Stressbewältigung
- Techniken der Psychoregulation
- „Battle“-Einstellung

8 LE

6.1.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Digitale Anmeldung über die DEB-Homepage:

<https://www.deb-online.de/trainerbereich/trainerlehrgaenge/>

Zulassungsvoraussetzungen:

- Min. Trainer-C-Lizenz (Kopie)
- 1 Lichtbild
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- Nachweis der Mitgliedschaft in einem Verein

Lizenzierungsvoraussetzung

Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet der DEB-Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich. In Einzelfällen ist die Zulassung von Teilnehmern ohne C-Lizenz möglich, der Bt W/A kann eine verbindliche Anmeldung zum nächsten C-Lehrgang verlangen.

6.1.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 – 6, Teilnoten (z.B. 1,5) sind möglich) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Torwart-trainer-Lehrgangs teilgenommen hat und die geforderten lehrgangsbegleitenden Aufgaben hinreichend eingereicht hat.

Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

- a) Einen fachtheoretischen Test in Form einer mündlichen Analyse einer oder mehrerer Videoaufnahmen
- b) Einen fachpraktischen Test in Form eines Parcours (insb. Lauftechniken des Torhüters)

Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- | | |
|------------------------------------|-------|
| a) Theorieteil (mündliche Analyse) | 100 % |
| c) Fachpraxis (Laufparcours) | 100% |

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Theorieteil mindestens	Note 4,0
Fachpraxis mindestens	Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- die geforderten Noten nicht erreicht wurden,
- der*ie Kandidat*in von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erschienen wurde
- die Prüfung ohne triftigen Grund abgebrochen wurde

6.1.7 Lizenz

Nach erfolgreichem Besuch des Zusatzmoduls „Torwarttrainer“ erhält der*die Teilnehmende ein Zertifikat „Torwarttrainer“ vom DEB, sowie den Eintrag „Torwartspiel“ als Schwerpunkt in der Anlage zur DOSB Lizenz.

6.2 Techniktrainer

6.2.1 Aufgabenorientierung

Die Tätigkeit des*r Techniktrainer*in umfasst die Gestaltung des systematischen Techniktrainings zur Verbesserung der technischen Fähigkeiten (Schlittschuhtechnik, Stocktechnik).

6.2.2 Zielsetzung

Aufbauend auf dem Wissensstand aus dem Trainer-C-Lehrgang und der Anwendung und Vertiefung in der Trainingspraxis sollen dem Techniktrainer Kenntnisse, Einsichten und Erfahrungen im Bereich Technikentwicklung und –training vermittelt werden.

6.2.3 Ausbildungsgliederung, Dauer und Organisationsform

Die Ausbildungsdauer einschließlich der Prüfung beträgt mindestens 40 LE (1 LE = 45 Minuten). Die Ausbildung muss grundsätzlich nach 2 Jahren abgeschlossen sein. Sie kann in folgenden Organisationsformen erfolgen:

- Abendlehrgang
- Tageslehrgang
- Wochenendlehrgang
- Modulform
- Blended Learning
- Virtueller Lehrgang

Videotutorial Wissens- und Lernplattform:

https://youtu.be/WH8F_oY6omY?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

6.2.4 Die Inhalte der Techniktrainerausbildung

Prävention sexualisierter Gewalt

2 LE

- Definitive Grundlagen
- Täterfreundliche Sportorganisation
- Schutzkonzepte

Sportpädagogik/Didaktik-Methodik

6 LE

- Schwerpunktsetzung im Techniktraining
- Methodik im Techniktraining
(Methodische Übertreibung, Kleinfeldspiele)

Eishockeyspezifisches Training

25 LE

Schulung individueller technischer Fertigkeiten

Schlittschuhläuferische Fähigkeiten

(8 LE)

- Spielnahes Technikerlernen
- Schlittschuhläuferische Basisfertigkeiten
(Vorwärts, Rückwärts, Bogen, Übersetzen)
- Grundlagen der Höchstleistung

Stocktechnische Fähigkeiten

(17 LE)

- Täuschen und Finten
- Puckprotection
- Schießen
(gezogener Schuss, kurzgezogener Schuss, Push-Pull-Bewegung)
- Passen
(gezogener Pass, Passannahme, gehobener Pass)

Angewandte Trainingslehre

7 LE

Körperkonditionelles Training

- Konditionelle Voraussetzung für Zieltechnik
- Training der konditionellen Voraussetzungen
(Kraft, Beweglichkeit, Koordination)

6.2.5 Bewerbung, Zulassung und Lizenzierungsvoraussetzungen

Bewerbung

Digitale Anmeldung über die DEB-Homepage:

<https://www.deb-online.de/trainerbereich/trainerlehrgaenge/>

Zulassungsvoraussetzungen:

- Min. Trainer-C-Lizenz (Kopie)
- Beleg über die eingezahlte Lehrgangsgebühr
- Erw. polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- Nachweis der Mitgliedschaft in einem Verein

Lizenzierungsvoraussetzung

Über die Zulassung zum Lehrgang entscheidet der DEB-Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung. Ohne Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen ist eine Zulassung nicht möglich. In Einzelfällen ist die Zulassung von Teilnehmern ohne C-Lizenz möglich, der Bt W/A kann eine verbindliche Anmeldung zum nächsten C-Lehrgang verlangen.

6.2.6 Prüfung

Die Prüfungen (Bewertung analog dem Schulnotensystem von 1 – 6, Teilnoten (z.B. 1,5) sind möglich) zum Abschluss der Ausbildungslehrgänge zum Trainer stellen eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle dar.

Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer regelmäßig und erfolgreich an den Unterrichtseinheiten des Techniktrainer-Lehrgangs teilgenommen hat.

Prüfungsinhalte

Die Prüfung umfasst:

- a) einen fachspezifischen theoretischen Teil in Form der Analyse einer Videoaufnahme mit typischen Fehlerbilder.
- c) einen fachpraktischen Teil in Form eines Parcours auf dem Eis mit Aufgaben aus den Bereichen Schlittschuhtechnik und Stocktechnik

Prüfungsergebnis und Notenbewertungsverhältnis

Notenbewertungsverhältnis:

- a) Theorieteil (Videoanalyse) 100 %
- b) Fachpraxis (Parcours) 100%

Die Prüfung ist bei Erreichen folgender Noten bestanden:

Fachpraxis mindestens	Note 4,0
Fachspezifischer Theorieteil mindestens	Note 4,0

Die Prüfung ist **nicht** bestanden, wenn:

- die geforderten Noten nicht erreicht wurde,
- der*ie Kandidat*in von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- ohne triftigen Grund nicht zur Prüfung erschienen wurde
- die Prüfung ohne triftigen Grund abgebrochen wurde.

6.2.7 Lizenz

Nach erfolgreichem Besuch des Zusatzmoduls „Techniktrainer“ erhält der*die Teilnehmende ein Zertifikat „Techniktrainer“ vom DEB, sowie den Eintrag „Technik“ als Schwerpunkt in der Anlage zur DOSB Lizenz.

7 Trainerfortbildung

7.1 Form

Vom DEB und den LEV werden regelmäßig Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen angeboten. Daneben sollte der Trainer andere Fortbildungsmaßnahmen wahrnehmen und nutzen (nationale und internationale Kongresse, Trainersymposien usw.). Die Maßnahmen können sowohl Theorie als auch Trainingspraxis auf und neben dem Eis beinhalten und können in folgenden Formen stattfinden:

- Wochenendseminare
- Tagesseminare
- Virtueller Lehrgang
- Workshops etc.

Die Gestaltung obliegt dem DEB-Trainerausbildungsstab.

Die Fortbildung hat in den Teilnehmenden erlangten höchsten Lizenzstufe zu erfolgen. Der Erwerb einer höheren Lizenzstufe verlängert automatisch die niedrigere Lizenzstufe

7.2 Ziele

Die Hauptaufgabe der Trainerfortbildung ist es, Wissen und Erfahrungen der aktiven Trainer*innen zu erweitern und zu aktualisieren. Ferner soll sie durch die Trainer*innen herangetragene Fragen und Probleme systematisch reflektieren. Trainerfortbildungen gelten der Vertiefung, Auffrischung und Erweiterung von bereits vorhandenem Wissen und der weiteren Kompetenzvermittlung – weiterhin unter dem Motto: Wissen + Können ergibt Erkenntnis

7.2.1 Schwerpunkt Prävention sexualisierter Gewalt

In jeder Trainerfortbildung wird verstärkt (min 2 LE) inhaltlich auf das Thema Prävention sexualisierter Gewalt eingegangen. Dabei wird neben der definitorischen Begriffsbestimmung auch auf die Täterfreundliche Sportorganisation und die Bausteine eines Schutzkonzeptes eingegangen.

7.3 Dauer und Anzahl

Die Dauer und Anzahl der Fortbildungsmaßnahmen richten sich nach den inhaltlichen und organisatorischen Gegebenheiten. In der Regel umfasst eine Fortbildung zur Lizenzverlängerung 15 LE (1 LE = 45 min). Zeit und Ort der geplanten Lehrgänge wird rechtzeitig bekannt gegeben.

7.4 Zuständigkeit und Teilnehmer

Zuständig für die Trainerfortbildung im DEB ist der Trainerausbildungsstab. Der DEB behält es sich vor, das Teilnehmerfeld für Fortbildungen auf bestimmte Lizenztypen zu begrenzen. Es obliegt den Trainer*innen rechtzeitig eine ihrer Lizenzstufe angemessene Fortbildung zu besuchen.

Die LEV können für ihren Bereich eigene Bestimmungen erlassen, sofern sie damit mit Ziff. 2 (Ziele) in Einklang bleiben und vom Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung genehmigt wurden.

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Der Antrag auf Lizenzerneuerung kann max. ein Jahr vor Ablauf der Lizenz gestellt werden. Dieser ist auf dem aktuellen DEB-Formblatt einzureichen.

7.5 C-Lizenz

Die C-Lizenz hat eine Gültigkeit von vier Jahren. Zur Verlängerung ist in diesem Zeitraum ist eine der Lizenzstufe entsprechende Fortbildungsmaßnahme von min. 15 LE zu besuchen. Externe Fortbildungen können vom Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung zur Lizenzerneuerung zugelassen werden.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- a) Trainerlizenz
- b) Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einer Fortbildungsmaßnahme innerhalb der vergangenen vier Jahre
- c) Vollständig ausgefüllter Antrag auf Lizenzerneuerung
- d) 1 aktuelles Lichtbild
- e) aktuelles Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- f) Nachweis einer Trainertätigkeit in einem Verein/Verband
- g) Zahlung der Lizenzerneuerungsgebühr von € 50

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Verliert die Lizenz ihre Gültigkeit, kann sie im ersten und zweiten Jahr nach Erlöschen der Lizenz mit Nachweis des Besuchs von 30 LE reaktiviert werden, im dritten und vierten Jahr nach Erlöschen der Lizenz mit 45 LE. Wird die Gültigkeitsdauer über 4 Jahre überschritten, ist die gesamte Ausbildung zu wiederholen.

7.6 B-Lizenz

Die B-Lizenz hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Die Gültigkeit der Lizenz beginnt mit Ausstellungsdatum und endet am 31.12. des zweiten Jahres nach Ausstellung. Zur Verlängerung ist in diesem Zeitraum eine der Lizenzstufe entsprechende Fortbildungsmaßnahme von min. 15 LE zu besuchen. Externe Fortbildungen können vom Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung zur Lizenzerneuerung zugelassen werden.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- a) Trainerlizenz
- b) Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einer Fortbildungsmaßnahme innerhalb der vergangenen zwei Jahre
- c) Vollständig ausgefüllter Antrag auf Lizenzerneuerung
- d) 1 aktuelles Lichtbild
- e) aktuelles Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- f) Nachweis einer Trainertätigkeit in einem Verein/Verband
- g) Zahlung der Lizenzerneuerungsgebühr von € 50

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Verliert die Lizenz ihre Gültigkeit, kann sie im ersten Jahr nach Verlust der Gültigkeit mit Nachweis des Besuchs von 30 LE reaktiviert werden, im zweiten Jahr nach Verlust mit 45 LE. Nach dem zweiten Jahr muss die gesamte Ausbildung wiederholt werden. Erlischt die B-Lizenz, kann, auf Antrag, eine C-Lizenz ausgestellt werden, sofern die letzte besuchte Fortbildung nicht länger als 4 Jahre zurückliegt.

7.7 A-Lizenz

Die A-Lizenz hat eine Gültigkeit von zwei Jahren. Die Gültigkeit der Lizenz beginnt mit Ausstellungsdatum und endet am 31.12. des zweiten Jahres nach Ausstellung. Zur Verlängerung ist in diesem Zeitraum eine der Lizenzstufe entsprechende Fortbildungsmaßnahme von min. 15 LE zu besuchen. Externe Fortbildungen können vom Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung zur Lizenzerneuerung zugelassen werden.

Folgende Unterlagen sind beizufügen:

- a) Trainerlizenz
- b) Nachweis der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einer Fortbildungsmaßnahme innerhalb der vergangenen zwei Jahre
- c) Vollständig ausgefüllter Antrag auf Lizenzerneuerung
- d) 1 aktuelles Lichtbild
- e) aktuelles Erweitertes polizeiliches Führungszeugnis (nicht älter als 3 Monate)
- f) Nachweis einer Trainertätigkeit in einem Verein/Verband
- g) Zahlung der Lizenzerneuerungsgebühr von € 50

Bemerkung

Nur bei Vollständigkeit der einzureichenden Unterlagen erfolgt die Lizenzerneuerung. Verliert die Lizenz ihre Gültigkeit, kann sie im ersten Jahr nach Verlust der Gültigkeit mit Nachweis des Besuchs von 30 LE reaktiviert werden, im zweiten Jahr nach Verlust mit 45 LE. Nach dem zweiten Jahr muss die gesamte Ausbildung mit Prüfung wiederholt werden. Erlischt die A-Lizenz, kann, auf Antrag, eine B-Lizenz ausgestellt werden, sofern die letzte besuchte Fortbildung nicht länger als 4 Jahre zurückliegt.

7.8 Diplom-Trainer

Für Diplom-Trainer gelten die Richtlinien - Fortbildung/Lizenzerneuerung - wie für A-Lizenzen. Parallel dazu bietet die Trainerakademie Köln regelmäßig Fortbildungsmaßnahmen an.

8 Prüfungsordnung

8.1 Allgemeines

Lernerfolgskontrolle/Befähigungsnachweis

Das Bestehen der Lernerfolgskontrollen/Befähigungsnachweise ist Grundlage für die Lizenzerteilung. Die Lernerfolgskontrollen sind zu dokumentieren. Die bestandenen Lernerfolgskontrollen sind der Nachweis dafür, mit der im jeweiligen Ausbildungsgang erworbenen Qualifikation im entsprechenden Einsatzgebiet tätig werden zu dürfen. Die für eine Lernerfolgskontrolle erforderliche Zeit ist im formalen Ausbildungsumfang enthalten.

Grundsätze

- Eine Lernerfolgskontrolle darf nur solche Inhalte umfassen, die auch in der Ausbildung vermittelt wurden.
- Eine Lernerfolgskontrolle findet punktuell, im Rahmen des Unterrichts oder prozessbegleitend, z. B. am Ende von Ausbildungsblöcken, statt.
- Die Kriterien für das Bestehen der Lernerfolgskontrolle/Erlangen der Lizenz sind zu Beginn der Ausbildung offen zu legen.

- Elemente der Lernerfolgskontrolle werden im Lehrgang vorgestellt und erprobt.

Ziele der Lernerfolgskontrolle

- Nachweis des Erreichens der Lernziele
- Aufzeigen von Wissenslücken
- Feedback für die Lernenden
- Nachweis der Befähigung zur Übernahme des Aufgabengebiets
- Feedback für die Ausbilder*innen

Formen der Lernerfolgskontrolle

Die Form der Lernerfolgskontrolle wird zu Beginn des Ausbildungsabschnittes darstellt.

Es kann sich dabei um eine oder mehrere unterschiedliche Formen handeln:

- Ausarbeitung einer alters- und entwicklungspezifischen Trainingseinheit
- Zusammenstellung methodischer Übungs- oder Spielreihen
- Thematische Gruppenarbeit
- Darstellung eines technisch/taktischen Zusammenhangs als Vortrag
- Fragenkatalog
- Erstellen einer Videoanalyse
- Verbessern fehlerhafter Trainingseinheiten
- Erarbeiten und Umsetzen von Trainingseinheiten
- Praktisches Umsetzen von technischen Anforderungen
- Mündliche Prüfung

Kriterien der Bewertung

Der Trainerausbildungsstab bewertet folgende Aspekte der Lehrbefähigung:

- Gesamtaufreten und Gesamteindruck
- Didaktische Überlegungen
- Methodische Anordnung
- Präsentation
- Position zur Gruppe
- Ansprache und Ansprach-Sicherheit
- Verwendete organisatorische Hilfsmittel (Tafel, Markierungskegel, Markierungshemden, Pfeife usw.)
- Organisatorische Anordnung und Raumaufteilung
- Korrektur (Feedback) (Konkretheit, Didaktischer Bezug, Hilfen)
- Motivation und Attraktivität der Übungen

Ergebnis der Lernerfolgskontrolle

Die Lernerfolgskontrolle wird mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.

Zur Bewertung von Lernerfolgskontrolle sollten folgende Kriterien herangezogen werden:

- Aktive Mitarbeit während der gesamten Ausbildung
- Nachweis der praktischen Demonstrationsfähigkeit
- Darstellung von Gruppenarbeitsergebnissen in Theorie und Praxis

- Übernahme von Sportpraxisanteilen aus Spezialgebieten einzelner Teilnehmer/Teilnehmerinnen, um die Ausbildungsinhalte zu ergänzen
- Planung, Durchführung und Reflexion einer Übungsstunde (auch als Gruppenarbeit möglich, sofern der individuelle Anteil ersichtlich ist).

Für den Lizenzerwerb muss in allen Ausbildungsgängen mindestens eine praxisorientierte Lernerfolgskontrolle absolviert werden, in der die Lehrbefähigung nachgewiesen wird.

Der Ausbildungsträger legt in seiner Ausbildungsordnung fest, unter welchen Bedingungen eine Lernerfolgskontrolle als „nicht bestanden“ bewertet wird und unter welchen Bedingungen eine Wiederholung der Lernerfolgskontrolle erfolgen kann.

8.2 Zulassung zur Prüfung

Zur Prüfung wird zugelassen, wer die gesamte Ausbildung (ohne unentschuldigte Fehlzeiten) im vorhergesehenen Zeitraum nachgewiesen hat. Nicht absolvierte Ausbildungsinhalte sind grundsätzlich vor Zulassung zur Prüfung nachzuholen.

8.3 Allgemeine Bestimmungen

Die Prüfung ist nicht bestanden, wenn der*ie Kandidat*in

- von der Prüfung ausgeschlossen wurde,
- einen Termin nicht wahrnimmt und dabei nicht nachweisen kann, dass er*sie das Versäumnis nicht zu vertreten hat,
- einen Prüfungsteil abbricht und nicht nachweisen kann, dass er*sie das Versäumnis nicht zu vertreten hat

8.3.1 Ordnungswidriges Verhalten

- Vor Beginn der Prüfung sind die Prüflinge über die Folgen des Ordnungswidrigen Verhaltens zu belehren
- Ordnungswidriges Verhalten des Prüflings während der Prüfung hat den Ausschluss von der Prüfung zur Folge
- Unter Ordnungswidriges Verhalten fallen z.B. Unterschleif, großes Störendes Verhalten
- Die Bewertung von Ordnungswidrigem Verhalten obliegt dem*der jeweiligen Prüfer*in und der gesamten Prüfungskommission
- Über das ordnungswidrige Verhalten und über die Entscheidung ist eine Niederschrift anzufertigen und von dem zuständigen Prüfungsvorsitzenden zu unterschreiben.

8.3.2 Erkrankung und Versäumnis

- Ein*e Kandidat*in, der sich krank fühlt, muss spätestens vor Beginn des jeweiligen Prüfungsteils dies erklären. Er*Sie hat innerhalb von drei Tagen ein ärztliches Attest vorzulegen
- Ein*e Kandidat*in, der aus anderen Gründen einen Termin nicht wahrnehmen kann, muss unverzüglich nachweisen, dass er*sie das Versäumnis nicht zu vertreten hat
- Ohne zureichenden Grund versäumte Prüfungsteile sind mit Note 6 zu bewerten
- Die Prüfungskommission setzt für den*ie Kandidaten*in angemessene neue Termine fest

8.4 Prüfungskommissionen

Der DEB- bzw. der LEV-Trainerausbildungsstab berufen für seine Lehrgänge Prüfungskommissionen. Sie sollen aus mindestens zwei Personen bestehen, von denen eine der Bundestrainer W/A ist und eine mindestens die Trainer-A-Lizenz oder eine ähnliche oder höhere Fachspezifische Qualifikation besitzen soll. Die Prüfungskommissionen sind zuständig für die Abnahme (Durchführung und Benotung) der Prüfungen.

C-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens eine weitere Person, welche lizenzierte*r A-Trainer*in ist oder eine ähnliche oder höhere Fachspezifische Qualifikation besitzt

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent*in beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

B-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens eine weitere Person, welche lizenzierte*r A-Trainer*in ist oder eine ähnliche oder höhere Fachspezifische Qualifikation besitzt

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent*in beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

A-Trainer

Die Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens eine weitere Person, welche lizenzierte*r A-Trainer*in ist oder eine ähnliche oder höhere Fachspezifische Qualifikation besitzt

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent*in beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein.

Zusatzmodule

Prüfung wird von einer Prüfungskommission abgenommen, die sich wie folgt zusammensetzt:

- Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung als **Prüfungsvorsitzender**
- Mindestens eine weitere Person, welche als ausgewiesene*r Experte*in auf dem entsprechenden Fachgebiet gilt und dies nachgewiesen hat

Hinweis: Mitglieder der Prüfungskommission sollten als Referent*in beim jeweiligen Ausbildungslehrgang tätig gewesen sein

8.5 Lehrreferenten*innen

Die Referenten der zentralen Ausbildungslehrgänge (Trainer A/B) werden vom DEB Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung eingesetzt. Bei dezentralen Ausbildungsveranstaltungen (Trainer C) werden

die Referenten mit den jeweiligen Landesbeauftragten für Ausbildung nach Abstimmung mit dem Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung bestimmt.

Grundlage der inhaltlichen Konzeption der gesamten Ausbildung ist der „DEB Lehrplan“ bzw. die DEB-Rahmen-Trainings-Konzeption (www.deb-rtk.de).

Der Ausbildungsträger beruft Lehrreferenten*innen und bietet ihnen Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen an. Sie kooperieren dabei mit anderer Mitgliedsorganisation des DOSB.

In den zentralen Ausbildungsveranstaltungen werden die Bundestrainer*innen als Referenten*innen eingesetzt.

Die Lehrreferenten*innen erhalten folgenden Status:

- 1) Lehrreferent*in Praxis
- 2) Lehrreferent*in Theorie
- 3) Lehrreferent*in Theorie und Praxis

Rekrutieren von Lehrkräften

Die Lehrkräfte rekrutieren sich hauptsächlich aus folgenden Bereichen:

- Alle hauptamtlichen Bundestrainer*innen werden regelmäßig und schwerpunktmäßig als Referenten*innen in der Trainerausbildung-schwerpunktmäßig in C/B/A- Trainerlehrgängen eingesetzt.
- Mitglieder der Lehrkommission
- Lehrkräfte, die sich in der täglichen Arbeit mit unseren Nationalmannschaften bewährt haben, wie Mitarbeiter*in der Olympiastützpunkte, des IAT, der Trainerakademie oder andere Institutionen, Fachkräfte aus universitären Einrichtungen
- Lehrkräfte, die durch qualifizierte Arbeit in den Landesverbänden oder Vereinen auf sich aufmerksam gemacht haben.
- Lehrkräfte, die durch qualifizierte wissenschaftliche Arbeit auf sich aufmerksam gemacht haben

Einarbeitung und Einsatz der Lehrkräfte

- Bevor neue Lehrkräfte in DEB-Ausbildungslehrgängen eingesetzt werden, haben diese in der Regel schon andere Aufgaben im Verband wahrgenommen und/oder sind mit den Werten und Zielen des Verbandes vertraut gemacht worden.
- Bevor Referenten*innen in den Ausbildungslehrgängen eingesetzt werden, spricht der zuständige Lehrkoordinator (i.d.R. der BtW/A.) die zu lehrenden Inhalte mit dem Referenten ab. Als zusätzliche Information über Inhalte werden zurzeit für sämtliche LE verschiedene Medien angeboten.
- Referenten*innen sollen schwerpunktmäßig immer für die gleichen Lehrinhalte eingesetzt werden. So können über die eigenen Erfahrungen und durch die Rückmeldungen der Teilnehmer Inhalte und Methoden ständig optimiert werden.

Fortbildung / Weiterbildung der Lehrkräfte

- Allen Referenten*innen werden die Fortbildungsangebote der Trainerakademie Köln, hier speziell die Angebote zur Referentenfortbildung, angeboten.
- Es wird eine Stoffsammlung erstellt, in denen die Lehrkräfte ihre erworbenen Erfahrungen des Unterrichts aufführen können und die von allen anderen Lehrkräften genutzt werden können.

8.6 Anerkennung anderer Ausbildungsgänge

Die Anerkennung anderer Ausbildungsgänge wird im Einzelfall durch den Bundestrainer Wissenschaft und Ausbildung entschieden. Bei entsprechenden Vereinbarungen können einzelne Ausbildungsabschnitte an sportpädagogischen Ausbildungsinstitutionen oder anderen Sportausbildungsstätten absolviert werden. Für Inhaber von DOSB-Lizenzen sowie bei Nachweis anderer Qualifikationen werden die inhaltsgleichen Teile anerkannt. Inhalte der speziellen und überfachlichen Theorie können bei Vorliegen geeigneten Materials als Fernstudium bis max. 30 Unterrichtseinheiten angeboten und anerkannt werden. Erfolgskontrollen darüber erfolgen im Rahmen des Ausbildungslehrganges.

Weitere Bestimmungen des DEB:

- Zuständig für Anerkennungsverfahren ist der Ausbildungsträger (DEB)
- Grundlage für die Anerkennung sind in jedem Fall die Bestimmungen bzw. Regelungen der DEB-Ausbildungsrichtlinien

9 Anlagen

9.1 Verweise und Links

Wissens- und Lehrplattform:

- Domain:
<https://mdl-deb.gds-hosting.net/login/index.php>
- Hinweise zur Verwendung:
https://youtu.be/WH8F_oY6omY?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

Rahmentrainingskonzeption:

- Domain:
www.deb-rtk.de
- Hinweise zur Verwendung:
https://youtu.be/e37D4r3sjqo?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH

Hinweise zu Prüfungsformen

- Videolehrprobe:
<https://youtu.be/IZnpTjrI4O4>
- Videoanalyse:
https://youtu.be/oo80EmHH_fm?list=PLDfcYK-qgUmbw48zmqx_zvo0MKILSkcKH
- Pecha-Kucha-Vortrag:
<https://youtu.be/P4QJeEevIno>

9.2 Prüfungsbögen

Videolehrprobe

Lehrproben Bewertungsbogen
nach Adler/Ribbeke (Trainerakademie Köln), angepasst

Bemerkungen:



Name des Probanden

Vorher	positiv neutral negativ		positiv neutral negativ		positiv neutral negativ	
Zielstellung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Inhalt	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Organisation / Aufbau	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Während	positiv neutral negativ		positiv neutral negativ		positiv neutral negativ	
Verständlichkeit	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Präsenz	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Flow	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
Instruktion	1	2	3	4	5	Bewertung ges. positiv <input type="checkbox"/> 6 ges. neutral <input type="checkbox"/> ges. negativ <input type="checkbox"/> Gesamtpunkte <input type="checkbox"/> 18 Note <input type="checkbox"/> 2
Demonstration	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fehleridee	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
globales Feedback	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
lokales Feedback	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
	Position, Körpersprache, Mimik, Gestik, Sprache, Aufmerksamkeit, Klarheit, Aufmerksamkeitsfokus, Aufmerksamkeitskapazität, Zeit, "Tafel-Fähigkeiten" Zeit, Position, gut oder schlecht, Zeitpunkt, Hilfreich, Angepasstheit an Gruppe/Athleten sieht Fehler und handelt, sieht Fehler aber korrigiert nicht (Unsicherheit, unmotiviert?), sieht Fehler nicht (mangelnder Überblick oder mangelndes Fachwissen?) verbal, visuell, Timing, Sprache (Worte, die der Athlet versteht - eigene Formulierungen), Aufmerksamkeitsfokus, Analogien, Bilder, Zielstellung aufgreifen, dem Athleten/der Gruppe angepasst Aufmerksamkeitsfokus, Aufmerksamkeitskapazität, Analogien, Bilder, Zielstellung aufgreifen, Regression/Progression wenn nötig					
nachher	positiv neutral negativ		positiv neutral negativ		positiv neutral negativ	
Motivation/ Energie	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	roter Faden	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	Ziel erreicht	<input type="checkbox"/>	
	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>		<input type="checkbox"/>	

Ort, Datum

Unterschrift Prüfer

Videoanalyse

Deutscher Eishockey Bund e.V.

Videoanalyse Bewertungsbogen



Name des Probanden

Thema

Kriterium					erreichte Punkte
	sehr gut = 4 P.	gut = 3 P.	ausreichend = 2 P.	ungenügend = 1 P.	
Formalia	Analyse und Vorrededauer entsprechen den Vorgaben, korrekte Benennung, korrekte Abgabe	es liegt nur ein formaler Fehler vor, z.B. Vorrede zu lang	es liegen mehrere formale Fehler vor, z.B. Vorrede zu lang und fehlerhafter Dateiname	die formalen Vorgaben werden kaum oder nur zu geringem Anteil erfüllt	3
Erfassung des Themas	Das Thema ist umfassend und korrekt erfasst, die Clips sind anschaulich und passend gewählt und dienen der Kernaussage	Das Thema ist nahezu umfassend erfasst, die Clips sind anschaulich und passend gewählt, Nebenaspekte fehlen teilweise	Das Thema ist lückenhaft erfasst, die Clips zeigen zwar das Kernthema, wenige Kernaspekte fehlen	Der Vortrag geht am Thema weitgehend vorbei, Clips sind nur teilweise dem Thema angemessen, mehrere Kernaspekte fehlen	3
Präsentationsstil	Sprache, Geschwindigkeit, Struktur, Art der Ansprache sind verständlich, zielführend und dem Publikum angemessen	Sprache, Geschwindigkeit, Struktur, Art der Ansprache sind weitestgehend verständlich und zielführend und dem Publikum	Sprache, Geschwindigkeit, Struktur, Art der Ansprache sind verständlich teilweise aber nicht zielführend oder ans Publikum angepasst	Sprache, Geschwindigkeit und Art der Ansprache sind nicht zielführend, eine Struktur ist kaum zu erkennen	3
Inhaltlich Kompetenz	Kernaussagen sind fachlich korrekt, anwendbar, didaktisch sinnvoll präsentiert und widerstehen Kritik und Nachfragen	Kernaussagen sind fachlich korrekt, anwendbar, großteils didaktisch sinnvoll präsentiert und vorwiegend kritikbeständig	KA sind fachlich korrekt, aber nicht unbedingt anwendbar, didaktisch bedingt sinnvoll präsentiert und tw. nicht kritikbeständig	KA sind fachlich inkorrekt, nicht anwendbar oder nicht didaktisch sinnvoll präsentiert	3
Auftreten bei der Verteidigung	Alle Nachfragen können kompetent, rhetorisch gewandt, selbstsicher und verständlich beantwortet werden	Nachfragen können kompetent, rhetorisch gewandt, selbstsicher und verständlich beantwortet werden, einzelne Unsicherheiten	die meisten Nachfragen können kompetent und gewandt beantwortet werden, mehrere Unsicherheiten treten auf	Nachfragen können nicht oder großteils nicht beantwortet werden, grobe Unsicherheiten, Verständnisschwierigkeiten	3
Bemerkung:					
					Gesamtpunkte <input type="checkbox"/> 15 Gesamtnote <input type="checkbox"/> 3

Ort, Datum

Unterschrift Prüfer

Pecha-Kucha-Vortrag

Deutsche Eishockey Bund e.V.

Pecha Kucha Bewertungsbogen

Name des Probanden
Thema

Kriterium	sehr gut = 4 P.	gut = 3 P.	ausreichend = 2 P.	ungenügend = 1 P.	erreichte Punkte	
technische Umsetzung	Der Ablauf von 20 Folien à 20 Sekunden ist fehlerlos	Der Ablauf ist nur an einer Stelle fehlerhaft	An mehreren Stellen des Vortrags ist der Ablauf nicht korrekt	Der Ablauf von 20 Folien à 20 Sekunden wird nicht eingehalten	3	
Visualisierung	Bilder und Grafiken sind bestmöglich und kreativ gewählt	Bilder und Grafiken sind gut und kreativ gewählt	Bilder und Grafiken sind akzeptabel und wenig kreativ gewählt	Gewählte Bilder sind dem Thema nicht zuträglich	3	
eigene Vorbereitung	Vortrag ist frei, folgt einem hervorragenden Skript, wurde geübt und ist von fachlicher Kompetenz geprägt	Vortrag ist frei, folgt einem guten Skript, wurde geübt und ist von fachlicher Kompetenz geprägt, kleinere Fehler	Vortrag ist weitgehend frei und folgt einem Skript, wurde etwas geübt und ist tw. Von fachlicher Kompetenz geprägt	Vortrag wird abgelesen, kaum Kompetenz erkennbar, kaum Übung	3	
Präsentationsstil	Sehr gute Präsentationsfähigkeiten, Lautstärke, Mimik, Gestik, Selbstbewusstsein sind überzeugend und passend	Gute Präsentationsfähigkeiten, Lautstärke, Mimik, Gestik, Selbstbewusstsein ist überwiegend passend	Lautstärke, Mimik, Gestik, Selbstbewusstsein sind annehmbar	kaum Präsentationsfähigkeiten, Lautstärke, Mimik, Gestik, Selbstbewusstsein sind unpassend	3	
Fachwissen/Kompetenz	Alle Nachfragen können kompetent, rhetorisch gewandt, selbstsicher und verständlich beantwortet werden	Nachfragen können kompetent, rhetorisch gewandt, selbstsicher und verständlich beantwortet werden, einzelne Unsicherheiten	die meisten Nachfragen können kompetent und gewandt beantwortet werden, mehrere Unsicherheiten treten auf	Nachfragen können nicht oder großteils nicht beantwortet werden, grobe Unsicherheiten, Verständnisschwierigkeiten	3	
Bemerkung:	Gesamtpunkte			15	Gesamtnote	3

Ort, Datum

Unterschrift Prüfer

9.3 Benotung**9.3.1 Lehrprobe**

- Note 1: mindestens 8 Kernelemente sind positiv, keines ist negativ, min. 23 Punkte
- Note 2: mindestens 6 Kernelemente sind positiv, keines ist negativ, min 18 Punkte, 22 Punkte -> 1,5
- Note 3: mindestens 5 Kernelemente sind neutral oder positiv, davon sind mindestens 2 positiv, keines darf negativ sein, min. 14 Punkte, 17 Punkt -> 2,5
- Note 4: mindestens 4 Kernelemente sind positiv oder neutral, 2 dürfen maximal negativ sein, min. 10 Punkte, 13 Punkte -> 3,5
- Note 5: Mindestens 3 Kernelemente sind neutral oder positiv, maximal 3 dürfen negativ sein, min. 7 Punkte, 9 Punkte -> 4,5
- Note 6: Weniger als 3 Kernelemente sind neutral oder positiv, mehr als 3 sind negativ, weniger als 7 Punkte erreicht
- **Zum bestehen min. Note 4**

9.3.2 Videoanalyse und Pecha Kucha-Vortrag

- 20 – 19 Punkte: Note 1
- 18 Punkte: Note 1,5
- 17 Punkte: Note 2
- 16 Punkte: Note 2,5
- 15 Punkte: Note 3
- 14 Punkte: Note 3,5
- 13-12 Punkte: Note 4

- 11 Punkte: 4,5
- 10 Punkte: Note 5
- Unter 10 Punkte: Note 6
- **Zum Bestehen min. Note 4**

9.4 Hospitation

9.4.1 Hospitationsvertrag

Hospitation

Zwischen dem Verein

(Verein)

und

Herrn / Frau

(Hospitant)

wird folgender Hospitantenvertrag geschlossen:

1. Gegenstand der Hospitation

Der Verein wird dem Hospitanten in der Zeit vom bis die Sammlung von Kenntnissen und Erfahrungen im Tätigkeitsbereich „Trainerwesen“ ermöglichen. Eine rechtliche oder tatsächliche Eingliederung in den Betrieb ist damit nicht verbunden. Es handelt sich nicht um eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung im Sinne des § 7 SGB IV.

Anmerkung

Ausländerrechtliche Vorgaben für die Höchstdauer einer Hospitation gibt es nicht. Arbeitsrechtlich wird jedoch von einer zulässigen Höchstdauer von einer Woche ausgegangen.

Nach Ende der Hospitation endet das Hospitantenverhältnis, ohne dass es einer Erklärung bedarf.

2. Vorzeitige Beendigung

Beide Seiten können das Hospitantenverhältnis jederzeit durch schriftliche Erklärung gegenüber der anderen Seite mit sofortiger Wirkung beenden – gleichzeitig muss eine Benachrichtigung des DEB e.V. erfolgen, namentlich an den Bundestrainer W/A.

3. Unentgeltlichkeit

Der Hospitant erhält im Rahmen der Hospitation keine Vergütung

4. Pflichten des Hospitanten

Der Hospitant verpflichtet sich,

- a) Anweisungen zur Sicherheit und Ordnung im Betrieb und zur Gewährleistung eines ordnungsgemäßen Betriebsablaufs Folge zu leisten;
- b) die Betriebsordnung und die Unfallverhütungsvorschriften zu beachten;
- c) jede Verhinderung und ihre voraussichtliche Dauer unverzüglich anzeigen;
- d) über alle Betriebs- und Geschäftsgeheimnisse und die ihm während der Hospitation bekannt gewordenen betrieblichen Vorgänge während der Dauer des Vertragsverhältnisses und nach seiner Beendigung Stillschweigen zu bewahren.

5. Pflichten des Vereines

Der Verein verpflichtet sich, dem Hospitanten

- a) im Rahmen der betrieblichen Möglichkeiten, die Sammlung von Kenntnissen und Erfahrungen im genannten Tätigkeitsbereich durch Einblicke in die betrieblichen Abläufe zu ermöglichen; eine Einbindung in die betrieblichen Abläufe ist damit nicht zwingend verbunden.
- b) nach Beendigung der Hospitation einen schriftlichen Nachweis dieser auszustellen (Formblatt vom DEB e.V.).
- c) der Cheftrainer stellt sich für ein 30-minütiges themenbezogenes Abschlußinterview zur Verfügung.

6. Schriftformklausel

- a) Änderungen oder Ergänzungen dieses Vertrags, einschließlich dieser Bestimmung selbst, bedürfen zu ihrer Rechtswirksamkeit der Schriftform. Ausgenommen hiervon sind mündliche Individualabreden.
- b) Mündliche Nebenabreden sind nicht getroffen.

7. Datenschutz

Der Hospitant stimmt der Erhebung, Verarbeitung und Nutzung seiner Daten unter Einschluss von personenbezogenen Daten zu, soweit sie im Rahmen der Zweckbestimmung des Hospitantenvertrages erfolgt.

Ort, Datum

Ort, Datum

.....

.....

Verein

Hospitant

Empfangsbestätigung

Der Deutsche Eishockey Bund e.V. bestätigen durch Unterschrift, eine von beiden Vertragspartnern unterzeichnete schriftliche Ausfertigung dieses Vertrages und seiner Anlagen erhalten zu haben vom Hospitant (Traineranwärter Lizenzstufe A-Leistungssport).

Ort, Datum

.....

Deutscher Eishockey Bund e.V.

Bundestrainer W/A

.....

Hospitant

9.4.2 Leitfaden Hospitation

Leitfaden Hospitation:

Ziel der Hospitation

Der Auszubildende Trainer soll die Gelegenheit erhalten, seine Kenntnisse und Fähigkeiten durch Einblicke in Aufgabenbereiche und Organisationsstrukturen zu erweitern und an höherwertige Aufgaben herangeführt werden.

Dauer der Hospitation

Die Dauer der Hospitation soll sich auf eine Trainings-/Wettkampfwoche belaufen. Die Hospitation soll möglichst zusammenhängend durchgeführt werden; sollte dies aufgrund beruflicher oder besonderer persönlicher Gründe nicht möglich sein, ist eine individuelle Vereinbarung zu treffen.

Abschlußbericht/„Cheftrainer Interview“

Der Hospitant verpflichtet sich, dem Deutschen Eishockey-Bund e.V., am Ende der Hospitation die ausgefüllten „Hospitationsformblätter“ vollständig ausgefüllt abzuliefern und darüber hinaus die Ausarbeitung des verpflichtenden „Cheftrainer Interviews“.

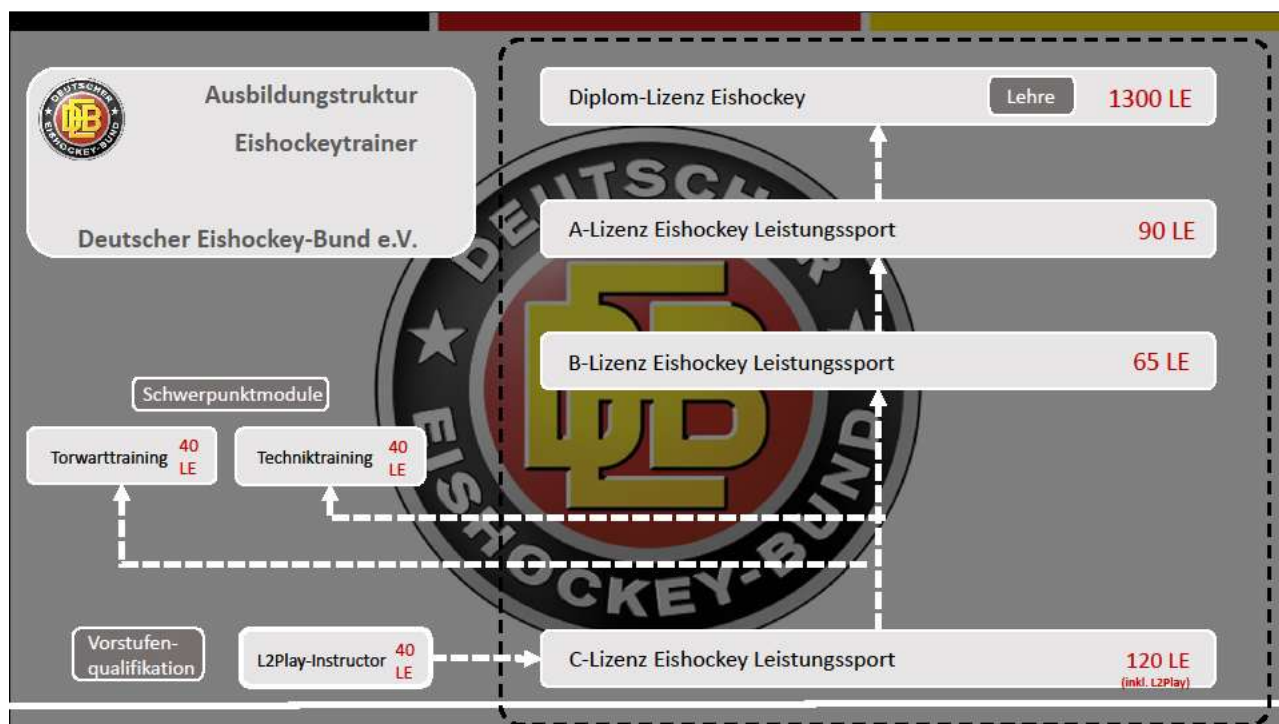
Abschließende Bewertung

Das „Cheftrainer Interview“ und auch die „Hospitationsformblätter“ werden mit „bestanden“ oder „nicht bestanden“ gewertet.



Aus Gründen der Lesbarkeit wurde im Text die männliche Form gewählt, nichtsdestoweniger beziehen sich die Angaben auf Angehörige beider Geschlechter.

9.5 Übersichten Ausbildungsstruktur

9.5.1 Schematische Darstellung



9.5.2 Darstellung der Inhalte

 Ausbildungsstruktur Eishockeytrainer Deutscher Eishockey Bund e.V.			
Fortbildungen: <ul style="list-style-type: none"> ➤ A/B: Symposium, Deutschland-Cup, Tendenzen im Spitzeneishockey ... ➤ A/B/C: Athletik, Didaktik, Integration, 5-Sterne, Technik ... ➤ NHL-Coaches-Clinic 		„Blended Learning“ <ul style="list-style-type: none"> ➤ Wissensplattform zur schnellen Weitergabe von Informationen ➤ Alternative, moderne Prüfungsformen ➤ Inhalte der Trainerausbildung selbstständig erarbeiten 	Diplom-Trainer Eishockey Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Systematisches leistungssportliches Training, Lehre ❖ Studium an der Trainerakademie in Köln (1300 LE) ❖ Auf Vorschlag des DEB <ul style="list-style-type: none"> ✓ Diplomarbeit ✓ Fachspezifische und Übergreifende Wissenstests
Schwerpunktmodule		A-Trainer Eishockey Leistungssport Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Erarbeiten von Spitzenleistung ❖ (Technik), Taktik ❖ 12 tägige Ausbildung (90 LE) ❖ Verlängerung: 1 FoBi (15 LE) in 2 Jahren ❖ Qualifikation: B-Lizenznote min. 2,0, 75 TE Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ✓ Situationspezifische Taktik ✓ Sportpsychologie: Spielepersönlichkeit, Führungsstile ✓ Prävention sexualisierter Gewalt ✓ Spezielles Hoch- und Höchstleistungstraining ✓ Erweiterte Trainingslehre ✓ Rhetorik ✓ Sportorganisation 	Höchsteistungstraining Systematisches
Torwart-Trainer Eishockey <ul style="list-style-type: none"> ❖ Torwartspezifisches Training ❖ 4 tägige Ausbildung (40 LE) ❖ Min. C-Lizenz Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Mündliche Abschlussprüfung ✓ TW-Laufparcours 	Technik-Trainer Eishockey <ul style="list-style-type: none"> ❖ Lauf- und Stocktechnik ❖ 4 tägige Ausbildung (40 LE) ❖ Qualifikation: min. C-LS Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Mündliche Abschlussprüfung ✓ Technik-Laufparcours 	B-Trainer Eishockey Leistungssport Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ❖ Aufbau von Leistungsfähigkeit ❖ Fortgeschrittene Technik/Taktik ❖ 9 tägige Ausbildung (65 LE) ❖ Verlängerung: 1 FoBi (15 LE) in 2 Jahren ❖ Qualifikation: C-Lizenz-Note min. 2,5, 50 TE Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ✓ Videoanalyse ✓ Taktik ✓ Athletik: Regeneration, Testungen, Periodisierung ✓ Sportpsychologie ✓ Prävention sexualisierter Gewalt ✓ Regelkunde ✓ Ernährung ✓ Rhetorik 	Hochleistungstraining Sportspezifisches
C-Trainer Eishockey Leistungssport		Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ✓ Lauf- und Stocktechnik ✓ Sportpädagogik und -psychologie ✓ Prävention sexualisierter Gewalt ✓ Grundlagen Trainingslehre ✓ Ernährung ✓ Regelkunde ✓ Grundlagen Torwartspiel 	Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Schriftliche online Abschlussprüfung ✓ Video-Lehrprobe ✓ Begleitende Online-Aufgaben ✓ Trainingsplankorrektur
L2Play – Instructor  <ul style="list-style-type: none"> ❖ Fundament der Fähigkeitsausbildung ❖ Auf und neben dem Eis ❖ 4 tägige Ausbildung (30 UE) 	Inhalte <ul style="list-style-type: none"> ✓ Lauftechnik ✓ Grundlagen Athletik ✓ Prävention sexualisierter Gewalt ✓ Sportmethodik ✓ Zeichenerklärung 	Prüfung <ul style="list-style-type: none"> ✓ Eislauftest ✓ Schriftliche online Abschlussprüfung 	Aufbautraining Systematisches
			Spezifisches Basistraining Grundlagen-training